



9 a.

J. M.

# PARTHENIA,

Pomeridos Continuatio:

## Ein new Comoedien Spiel/

Darin abgebildet wird

Die blutige Hochzeit der schönen  
Parthenia/

Und drauff folgende Straffe des vngütigen  
vermeinten Bräutigams Cortilis/

Nebenst des tapffern Agathanders Hel-  
denthaten / die er den hochbedrängten Nymphen  
im Alemannischen Lande zu gute in schneller  
Eyl verrichtet hat.

Exhibieret im Wintermond des anderen  
Jahres nach der Befreyung Pomeris/

Vom

### Philalethe Parrhesiaste/

Phoebus kompt nach dem Regen / Mit seinem Sonnenschein:  
Nah ist Gott mit seinem Segen / Wann der Gerecht leydt Pein.  
Der Gottlose vergehet / Wie der Staub für dem Wind/  
Und alsdann nicht bestehet / Wenn ihn das Unglück find.

---

Gedruckt im Jahr 1631.



I. M.

# PARATHENIA.

Tomidos Conthario:

## Ein dem Tomidos

### Spiegel

Darin abgebildet sind

Die blunze Zeit der letzten

Parathenia

Das bruch folgende Kraft der ungleichen

Tomidos Conthario

Wesent des letzten Parathenia

Denken die in den letzten Jahren

im Zusammenhang steht zu sein in diesem

Zeit vertritt hat

Erstreckt im Zusammenhang der anderen

Wesent nach der letzten Parathenia

Tom

## Philosophische Parathenia

Wesent nach der letzten Parathenia

Denken die in den letzten Jahren

im Zusammenhang steht zu sein in diesem

Erstreckt im Zusammenhang der anderen





Allen Alemannischen Nymphen/

Von

Den Abaddonischen Schaaren lange  
zeit wider gebühr belästiget/

Nunmehr aber

Rehest **G D Z Z**

Durch

Des gütigen Helden Agathanders  
Tapfferkeit erfrenet/

Zun Ehren/

Vnd insonderheit der Parthen zu  
Troste gemachet/

Mit angehaufftem Wunsch/

Das

Zu Gottes Lob vnd Preis/

Vnd gemeiner Wolfahrt der Seinigen/

Die heilige Eusebia

allenthalben geehret/

Anomia aber die Schandbestia mit ihrem  
bößhaftigen Diener Yolola nach Verdienst  
gestürztet werde.

A II

Die



## Die Personen des Spieles.

Agathander / der Held.	Castellus / Megalinnis Alter Buhl.
Pomeris	Gottlachus / Sein Soldat.
Megalinnis } Drey Schwestern.	Contilius / der vermeinte Bräu-
Prusilla } tigam.	
Adolericus   Megalinnis	Holola / Der Leutbetreger.
Robertus   Brüder.	Anomia / Die Laster-Frawe.
Braburgis } Megalinnis Nym-	Thanatus / der Todt / so in ihr
Sustula } phen.	stecket.
Rosina }	Hedona / Die Lust-Frawe.
Evantiborus / der Pomeris alter Einwohner.	Eros / Ihre blinde Sohn.
Adelgunda }	Sinceratio /   der Laster-Frawen
Rugilla }	Tribulatio   Mägde.
Stetilia }	Ralemannus / Der Parthenen
Strakia }	Verrähter.
Bryphissina } Pomeris Nym-	Villani / Die Bawren.
Stardina } phen.	Postilio / Ein Auisenträger.
Colbilla }	Fama / Das Gerüchte.
Dolgasia }	Astræa / Die Berechtigkeith.
Masuna }	Eusebia / Der Glaub.
Agilla }	Agapa / Die Lieb.
Rempius / Pomeris Diener.	Agapetulus / Ihr Kindelein.
Parthenia / Contilij gesuchte Braut.	Elpora / Die Hoffnung.
Falcomontius / ihre Vormund.	Andræa / Die Tapferkeit.
	Phronesis / Die Klugheit.
	Sophrosyna / Die Mäßigkeit.

Prolo-



## Prologus.

**D**ich wol auff All'mod mein Bas'mans nicht kan machen/  
Vnd mich ein Hofemann ohn zweiffel wird außlachen/  
Dass ich die Schultern nicht kan einziehn nach Manier/  
Noch mich auff eine Seyt schmiegen nach Hoff'sgebühr:  
Ob ich auch schon nicht kan all meinen Spectatoren/  
Am Ansehn also groß/ am Blut so woll geböhren/  
Ihrn Titul gebn also/ wie sich es wol gebürt/  
Vnd wie er stets bey ihn mit Ehren wird geführt/  
So wisset/ dass ich bin im Sachsenland gezeuget/  
Vnd bin nicht komn dahin/ da man sich niegt vnd beuget/  
Wie ihund die Welt thut: Ich küsse meine Hand/  
Vnd geb damit mein Herz zu einm gewissen Pfand.  
Ich rede plat heraus: Vnd nicht mit Worten ehre  
Die so ich ehren will: Ich halt meins Vaters Lehre/  
Dadurch ich ward vermahnt viele zu reden nicht/  
Aber zuerst im Werck/ was der Rede gebricht.  
Nun dieß mein Sachsengeblüt wird mich wol excusieren/  
So ich euch nach gebühr mit Tituln nicht kan zieren.  
Ich weiß dennoch/ dass ihr euch werd verwundern sehr  
Wann ihr vernehmt/ was ich euch bring für neue Mehr.  
Ich ghöre dort daheim/ da wohnt ein schöne Dame/  
Ihr Ruhm ist weit bekant/ Parthenia ist ihr Name.  
Vorzeitn ein grosser Herr/ vom Namn vnd Thaten groß/  
Bawt ihr auff ein schön Haus/ vnd sehr muniertes Schloß/  
Dass sie vntern Nymphen all das Häupt kont' empor heben/  
Vnd wegen ihrer Macht in grossen Ehren leben.  
Abaddon war dasmahl noch nicht so sehr bößhafft/  
Er hatte auch noch nicht zuherrschen solche Krafft.  
Vnd ob er strebte woll auch dasmahl schon nach Ehren/  
Wolten doch sich wenig Leut an seinen Frevel kehren.

Drumb ließ ers wol geschehn / daß die Parthena  
Ein' grosse Swalt bekam in Alemannia.  
Aber so bald er anfieng die Königin zu betriegen/  
Vnd sich sagt vber sie mit seiner List vnd Lügen/  
Hat er die schön Parthen auch auff sein' Seit gebracht/  
Vnd sie bößlich verführt / daß sie nicht mehr geacht/  
Was ihre Schöpffer selbst an vns all hat begehret/  
Sondern Stein/ Holz vnd Bild vnd die Todten geehret :  
Sie hat wollen durch ihr Werck / die doch gar eitel sind  
Schlig werden vnd gerecht / vnd sein ein Himmels Kind.  
O wie vbl stands da zu ! Gott hatt vns Sachsen erhoben/  
Daß wir / aus der Heyden zahl erwehlt / ihn konten loben/  
Aber Abaddon hat bald von ihm vns abgeführt/  
Vnd mit einer Teuffels Lehr vnsern Glauben evertet.  
Wir waren auch so blind / daß wir Abaddon hielten  
Für einen irdschen Gott : Sein Diener mit vns spielten  
Als d' Kinder mit einem Ball : Er zünd ein Fegfeuer an/  
Vnd schreckte in der Welt damit sehr Jederman.  
Denn so eine sein Gebot so schleunig nicht verrichtet/  
Dräwt er mit dem Fegfeuer / das doch nur war ertichtet/  
Vnd band die Gwissen sehr allr Menschen groß vnd klein/  
Daß also wol nicht kont ein grösser Jammer seyn.  
Endtlich kam ein fromm Münch im Männerfeld gebohren/  
Der sah die Finsterniß / darinn wir vber die Ohren  
Gänglich ersoffen warn : Vnd wie viel Nymphen zart  
Aus seiner Predigt schon / die von ihm getrieben ward/  
Sich aus Abaddons Reich in ihre Freyheit setzten/  
Daß sie ihr Gwissen ja nicht mehr / wie vor / belegten/  
Ward auch vom Himmel erleucht vnser Parthen lobesam/  
Also aus ihrem Hauß mit schandn Abaddon kam/  
Der ließ Larm blasen bald : Ließ ihre Thür berennen/  
Vnd wolt / daß sie ihn solt wieder für ein Herrn erkennen/  
Verlobt sie auch einem Mann : Aber sie wolt bleiben stät  
Ein Jungfraw / vnd also all' Feind verlachen thet ;  
Hielt sich auch also wol / wie eine rechte Heldinne/  
Fasst ihren Degn zur Hand / wie ein Amazoninne/  
Brachte



Bracht auch ihr Feind so weit / daß sie müßten machen bald  
 Ein Friedensbund: Dadurch behielt sie frey<sup>er</sup> Gewalt.  
 Vntr des Iolola kömpt ein Erkverlogner Bube/  
 Der macht mit seiner List das Wasser wieder trübe/  
 Vnd weil er wuste wol / daß ein gar heiliger Mann  
 Bey ihr begraben lag/ meint er/ den würd er han  
 Als Glück genommen weg/ wenn er dessen Gebeine  
 Könt bringen weg/ vnd sie führen in seine Gemeine.  
 Es glückte ihm auch wol. Drumb wie Blyßes bracht  
 Nach des Palladii Raub Trojam in sein Macht/  
 Also Iolola auch sein Kräfte nun anwandte/  
 Vnd mit behender List Partheniam anrandte.  
 Zween Monsieur trieb er auff aus Abaddonis Geschlecht/  
 Die müßten sie vmb die Eh ansprechen auff Hoferecht.  
 Sie abr wolt Jungfraw seyn / vnd frey ohn Knechtschafft bleiben/  
 Vnd kont gar meisterlich das Spiel anfänglich treiben/  
 Daß lastew/ welcher war der erste Vuler/ muß  
 Nur weichen von ihr ab mit Schimpff/ Hohn vnd Verlust.  
 Aber Contil der Greiß/ als er sich bfand verwundet/  
 Vnd gegn der schönen Braut sein Herz in Lieb enkündet/  
 Nam er zum gtrewen Rath die schnöde Anomen  
 Vnd brach ihr in ihr Hauß gschwind durch Verrätheren:  
 Da wird die Jungfraw schön ihrt Ehr schändlich beraubet/  
 Vnd Contills loß Befind Tyrannisch tobt vnd schnaubet/  
 All Gspielen der Parthen verlieren den Ehrenkrantz/  
 Auch nichts in ihrem Hauß bleib vnverschert vnd gang  
 Ihr Gfreunde/ Bette/ vnd Ohm müßn sterbn am kalten Eisen.  
 Dieß blutige Hochzeit gefellt dem alten Grewsen  
 Aber eh' er noch kan zu sich heimführen die Braut/  
 Komt ihm ein Vngelück auff seine eigene Haut.  
 Vnd billich war es auch: Denn Braut vnd Bräutigam müßten  
 Gleich Glück vnd Vnglück han: Zugleich hoffen vnd büßen:  
 Drumb / wie Parthen war ganz nackt gezogen auß/  
 Vnd/ wie im Fewr vnd Rauch verzehret war ihr Hauß/  
 Also muß Contil auch nichts auff der Welt behalten  
 Es muß das Vnglück auch vber ihn mit macht walten:

Vnd

Vnd Agathandr der Held ihm es sehr wol vergilt/  
 Daß er mit seiner Braut so gar grob het gespielt.  
 Abt sich/ ich halt das nicht/ was meine Sachsen lehren/  
 Daß/ wenn bey Leuten man ist/ man nicht die Red soll mehrer/  
 Sondern kurz vnd davon: Drumß weil ihr selbst werd sehn  
 Die liebende Person / will ich nur davon gehn.

---

## Argumentator I.

1. **A**nomey die Laster-Fraw / mit der Wollust begleitet/  
 Wird von Abaddons Reich / das für die Sünde streitet/  
 Erstlich bereden sich / wie sie mög ihre Tück  
 Agathandr beweisen bald / vnd ihn halten zurück.
2. Vnd weil Castlew vermerckt / daß sein' Stell sol vertreten  
 Contil/ ein Altr Monsieur/ vom Protarcho erbeten/  
 Schnaubt er nach altr Manier: Sein Schiefr ihn eyffrig  
 macht/  
 Daß er/ wanns dem Contill nicht wolgieng' / vorher lacht.
3. Vnd weil vnter des Contill von Eros wird getroffen  
 Daß er gegn die Parthen in Lieb wird gar ersoffen/  
 4. Sagt er/ als ein Prophet/ vorher dessn Untergang:  
 5. Der aber tritt bald auff / vnd macht ein Buhlingsang/  
 Daß ihm Parthenia doch Gnade woll erzeigen/  
 Vnd ihr feindsehligs Hertz in Liebe zu ihm neigen.
6. Abt er mus seyn schabab. Wann schütt auff ihn herauß/  
 Was vnter dem Bette pflegt zu stehn in vnserm Hauß.  
 Anomey gehet herfür/  
 Ich kan nicht bleiben hier.

Actus



Actus I. Scena I.

*Anomia, Hedona, Tribulatio, Sinceratio.*

*Anomia.*

**A**nig nun vbrig ist / Mein liebes Schwesterlein /  
In vnser gesambte Nacht die Welt zuschnüren ein.  
Mit Sprach / vnd alle Land vnser Joch nehmen an /  
Dein Lust / vnd meine Schand bethören Jederman.

*Hedona.* Mein Lieb' Fraw Anomey / Fraw Ungerechtigkeit /  
Wor du hinstrecken wilst dein Reich vnd Dppigkeit /

Wer wil dir widerstehn / Insonders wenn auch ich

Alls deine lieb' Beispiel mit Wollust stercke dich ?

*Anomia.* Hedona liebe Lust / meines Hertzens freud vnd hort /

Wer ist zu finden doch woll in der Welt hinfort /

Der mich nicht solte woll mit gantzem Wuth vnd Sinn

Halten für seine Fraw vnd gbietend Käyserinn ?

*Abaddon* vnser Sohn / der Babylonisch Held /

Von mir erzogen ist / so tückisch in der Welt /

Das er gar embfänglich suchet mit gantzer Macht /

Dadurch erweitert werd vnser Reiches blühend pracht.

Vnd ob schon Ihm vnd Mir sich gar sehr vor der zeit

Einn aufgeloffner Wüch mit grosser Zerstigkeit

Hat opponiert, vnd viel mit seiner Ketzerey

Von meines Reichs Gebiet gar schnell gemachet frey /

Dennoch mein gtrewer Knecht / Megerer rechter Sohn /

Jolola hat so fein gestützet meinen Thron /

Das ich bald mit Triumpff vbr die frolocken werd /

Die aus mein Joch ihren Hals entwenden auff der Erd.

B

Zwar

Hed. Zwar Agathander hat wol vnterstanden sich  
Gololam vnsern Freundi/ auch Schwester/ selbstendich/  
Imgleichn Abaddon auch zuunterdrucken baldt/  
Vnd führt darumb ein Heer mit grimmiger gewalt/  
Damit er auch schon hat die mächtign Schwestern drey/  
So Castlew vns zu gut bezwang/ gemachet frey.  
Aber was kan der allein? Was bald gewonnen ist/  
Zerrinnen gar bald kan in einer kleinen frist.  
Anom. Agathandern fürcht ich nicht: Ihn wil ich achten gleich  
Den Helden/so an Macht vnd Belt warn vberreich/  
Vnd dem Abaddon doch müssen gehorsam sein/  
Vnd in ein Weuseloch kriechen für ihm hinein.  
Die Pomeris ist zwar vor kurtzem loß gemacht:  
Prusilla auch numehr vnser Befehl nicht acht:  
Auch hat die Megalinn/ des Castlewen Concubinn/  
Von vns zusetzen ab sich genommen in den Sinn.  
Aber ich wil solch ein Feuer vber sie zünden an/  
Dass die gantz Welt davon nicht genug sagen kan.  
Vnd ob sie wol all<sup>3</sup> drey meinen/ dass sie loß sein/  
So sind sie doch noch all in diesen Händen mein.  
Von Pomeris Haußgesind hab ich zwo Nymphen noch  
In meiner devotion: Die können leicht ein Loch  
Zur vorigen Gewalt mir zubereiten baldt/  
Dass Agathander nicht bey ihm sol werden alt.  
Kennstu die Gryphisin vnd die Colbillam wol/  
Durch welch die Pomeris vnser bald wieder werden sol/  
Auch von der Megalinn sind mir noch zugethan  
Rosin vnd Dimara. Drum mus sie wieder dran.  
Prusilla darff auch nicht lebn also sicher hin:  
Ich wil dennoch bey ihr wiedrumb suchn mein Gewinn.  
So lang Golola lebt/ werd ich wol bleiben auch/  
Vnd Sorge du so lang nur nicht für deinen Bauch.

Hedon.

Hedon. Albr siehe doch Castlew/ der Wegalinn Salan/  
Der ist gleichwol schabab / der war vnser bester Mann.

Die Heurath zwischen ihm / vnd der Wegalin ist auß/  
Vnd er mus den Korb han/ vnd gehn ohn Weib zu Hauß.

Wer führt nun vnser Sach? Anom. Bekümmer dich doch nicht  
Es sol dennoch mit Lust/ alles werden außgericht.

Castlew der war zwar der/ durch welches Rath vnd That  
Abaddon nebenst mir bey sich beschlossen hat/

Die Nymphen wild/ so sich vnser jurisdiction  
Entzogen/ wiederumb zulehren den rechten Thon.

Albr er war gar zu frech; könt sich verstellen nicht:  
Der Nachzorn alls verdirbt vnd bey ihm macht zu nicht.

Ich weiß ein andern Mann/ vnd der soles auch thun/  
Wenn Agathander auch noch einmahl wer so kühn.

Hed. Wein/sag doch/wer ist der? Anom. Bah zu groß ist die Sach  
Daß ich kürzlich dieselb hie nicht erzehlen mag.

Doch hör mit einem Wort. Hedon. Notz tausnt! der ist der Recht/  
Denn du kanst allezeit brauchn als deins willens Knecht.

Diese ist des Glückes Herr bißher gewesen allzeit.  
An List mangelts ihm nicht / auch nicht an Tapferkeit.

Aber wie greiffst mans an? Anom. Drinnen ichs sagen will:  
Vnter des schaff du / das bald dein Söhnlein in der Still

Mit seinem Vergifften Pfeil vnd Bogen sey Parat/  
Den man insonderheit seiner von Nöthen hat/

Hedon. Wein Sohn der schläffet nicht/ ja wenn die andern all  
Schlafen/ so macht der Bub den Leuten erst recht quall.

Er sol bald bey dir sein. Anom. Ihr lieb Getrewen mein/  
Die ihr mir allzeit pflegt / gut assistenten sein/

Sagt vnter des / was habt ihr bißher außgericht/  
Dadurch meinr Feinde Rath vnd Anschlag werd zu nicht?

Hörst Tribulation! sag / hast auch nutz gemacht.  
Tribulat. Als was die Rätzer han/ hab ich schon auffgerafft.

B H

ANOM.

*Anom.* So kan man sie dest baß treiben zum Chor heran.  
*Tribul.* Ich wil auch drumh/ lieb Fraw/ ihn nichtes oberlan.  
*Anom.* Abt wolln sie woll daran? *Tribul.* So ho! da ist guth Rath  
Das etne bald bringen muß/ was er verborgen hat.  
*Anom.* Ey liebe/ sag doch wie? *Tribul.* Kennst wol *Gottlachium*?  
*Anom.* Wie das nicht? Was ich weiß/ thut er in einer Summ.  
*Tribul.* Diese brint/ rasset/ wütet vnd tobt / vnd schlegt dantede die  
Wann sie mir nicht so bald bringn die begehrte Beut. (Leut  
*Anom.* Recht so/ mein Tochter/ Recht! Hörst *Sinceration*,  
Was thustu vnter des zum nutzen meiner Kron?  
*Sincer.* Wo ich nicht/ liebe Fraw/ mehr denn mein Schwester thu/  
So thue ich doch gleich viel: denn daß sie so mit Ruh/  
Ohne der Beut Auffruhr/ ihn alls abnehmen kan/  
Vnd daß sie williglich sich alls abnehmen lan/  
Das mache ich allein: Ich geb die besten Wort/  
Vnd weil ich viel verheisch/ halt ich sie immerfort:  
Weil sie denn meiner Red/ bekräftigt mit dem Eyd/  
Behör gebn / findet sie mein Schwester stets bereit.  
*Anom.* Ihr habet ewre Kunst gelernet recht vnd woll/  
Vnd was euch gehört dafür/ euch auch recht werden sol/  
Vnd gehe du alsbald / hörst *Tribulation*,  
Zu *Gottlach*: sag / daß er sol bald habn seinen Lohn/  
Abt er sol vnter des / mit seinen Sellen all/  
Nicht auffhören die Beut zuplacken mit Drangfall.  
Denn solches ist mir Noth: Vnd was *Pasuna* hat  
Newlich genommen ein/ ist eine rechte That/  
Die mir gefellet wol. Du *Sinceration*  
Wilst auch mehr thun / daß mir hilfft halten meinen Thron/  
So geh zu Nymphen all / die in *Protarchus* Reich  
Vnd hauff sich halten auff/ versicher sie zugleich/  
Das sie sich nicht daran lehren / was ich jetzt vorhab:  
Sprich sie gar listig an / mit falschem Trost sie lab.

Zween

Zween Freundt Insonderheit *Protarchus* hat bey sich/  
Die mustu weiter noch bereden meisterlich.

Das sie nur sitzen still/ der eine *Brenno* heist/

*Rutinus* d'r ander ist / weit vnd breit man sie preist.

Richtet mein Bbot wol aus / Ich wil *Hedone* Sohn  
Vnter des zur neuen Sach gebn new *Instruction*.

*Sincer*. Besser sol es sein gethan/ als du hettest gemeint. (Feind.)

*Contrib*. Vnd ich wil schonen nicht / Er mag sein Freund / oder



## Actus I. Scen. II.

### *Lastlevius*,

Als ihn Donner / Hagl vnd  
Blitz/

All Plag mit Aberwitz/

Befall vnd komme an/

Der mich ein solchen Mann

Hat bracht zu diesem Ding/

Das mich macht so gering.

Ich war ein grosser Herr

Vbr beyde grosse Meer;

*Protarchus* mich allein

Stelt in den Augen sein:

Kein Mann war mir so groß/

Er must für mir stehn bloß.

Nun kompt das Ungelück

Vnd bweist sein Schelmenstück.

O Wurdio! daß ich

Allso kan halten mich.

So bald auff Wegalin

Ich warff mein Lieb vnd Sinn/

Sing's Unglück an mit macht/  
Vnd mich ins Elend bracht.

Das man die Besty doch

Bald het erstickt im Loch/

Darin ich sie hinstieß/

So bald sie sich einließ

Wie mir in d' schandlof Eh/

Die mir macht so viel Weh.

Warlich die weite Welt

Jetzt mir zuwieder felt.

Dann *Protarchus* mein Herr

Hat kein Lust an mir mehr.

Abaddon hat sein Hand

Von mir auch abgewandt.

Jenem war ich zu wild/

Diesem war ich zu mild.

Drumb zogn sie mir beyd für

Ein neuen Cavallier.

Contilius ist nun  
Im Korb das beste Huen.  
Aber wenn doch dieser Preis/  
Dem sie gebn allen Preis/  
Vom Alghander bald  
Auff seinen Kopff so alt  
Bequem in diesem Glück  
Das rechte Ungelück.  
Wanne? wie wolte ich  
Von Hertzn erfreuen mich  
Vbr alles rothes Holt:  
Ja hintern Ofn ich wolt  
Mich niedersetzn alobald  
Vnd lachen mit gewalt.  
Vnd 4. Wochen soltn hingehn  
Eh ich wolt wieder auffstehn  
Von meiner Lachens Lust:  
Denn solt sie sein gebüst.  
Noch eins verdreust mich sehr/  
Vnd macht mir groß beschwer  
Das die stehn von mir ab/  
Den ich viel Ehre gab/  
Vnd weil ich niederlieg/  
Vnd mit dem Unglück krieg/  
Scheint es/ sie werden nun  
Sich zu denselben thun/  
Die vnsern Abaddon  
Belegn mit Schand vnd Hohn.  
Aber Abaddon hats auch  
Mit seim losen gebrauch/  
Damit er durch gewalt  
Reich/Arme/Jung/vnd Alt/  
Wil zwingn zur meinung sein/  
Verdienet/ wie ich mein/

Das er vor solche Kreyd  
Ein solche Schlappe leyd.  
Vnd was frag ich darnach/  
Dem nicht mehr gilt die Sach?  
Wen nur doch könt mein Hertz  
Mit gdult tragen den Schmerztz  
Welch mir die Liebesglut  
Mit macht in mein Gemüth  
Einsenck: Denn Wegalin  
Lieg mir in meinem Sinn.  
Zorn vnd Lieb gegen ihr  
Ich find zugleich bey mir.  
Sie ist mir zugesagt  
Die hüpsche schöne Magd.  
Ein andern aber wird  
Sie vielleicht heimgeführt/  
Doch ist/ ob sie mich hast/  
Mein Lieb nicht gantz verblasse.  
O Plag/ O Ungelück/  
Mein Feind doch auch bestrick!  
Vnd weil Contilius  
Höher/ als ich/ sein mus/  
Wünsch ich ihm auch ein Flamm  
Segn eine solche Dam/  
Von der er werd veracht  
Vn nur mit schimpff verlacht.  
Ich wil vnter des hingehn  
Vnd in der still zusehn  
Was doch dem gutn Contil  
Das Glück oder Unglück will.  
Aber seh/ wer kompt dorther?  
Was bringet der für Wär?

Actus



Actus I. Scen. III.

*Eros, puer Hedonæ.*

*Lastlevius.*

**L** Ja das ist wol außgericht!  
Und der Schuß hat gefeilet nicht.  
Du werd ich/ schöne Mutter mein/  
Noch ein viel lieberes Söhnlein sein!  
Ich weiß du gibst mir tausent küß  
Mit deinem rothen Mündlein süß.  
*Lastl.* Eros ist der klein Gott/  
Der mich bringt in dieß' Noth/  
Und die schönöd Wegalinn  
So schön mir macht im Sinn/  
Das wo ich geh odr steh/  
Fül' grosse Hertzens weh/  
Insonderheit nun ich  
Nicht kan mehr sicherlich  
Genießn der liebe mein/  
Sondern mus schabab sein.  
O wenn mir möchte sein  
Über diese Besty klein  
Recht volle Macht! Abt still!  
Zuhören ich ihm will.  
*Eros.* Es sand Frau Anomey zu mir/  
Ein eylig Post/ das ich zu ihr/  
Ein nötig Sach zu richten aus/  
Bald sollt kommen zu meinr Mutter Hauß.  
Ich kom. Drauff sie mir gibt befehl  
Ich sol hingehen auff der stell  
Und suchn Contill den Breissn Alt/  
Der bißher hette mein' gewalt/

Wein

Wein Bogn vnd Pfeil gar nichts geacht/  
Vnd alle Weibesbild verlacht/  
Den solt ich eins recht steiff angehn/  
Vnd auff ihn ziehen meine Sahn/  
Vnd in sein Hertzn ein' Liebesflam  
Erweckn jegn die Partheniam.  
Nun dasselb ist glücklich geschehn/  
Dass ich mein Lust hab dran gesehn/  
Wie der alt Deck so wunderbarlich  
In die fernerew Lieb schickte sich.  
Aber ich mus gehn zur Mutter mein/  
Dass sie mog mit mir frölich sein.  
Die gantze Welt hieraus nun merck;  
Dass kein Mensch hat ein solche sterck/  
Dadurch Er mir entgehen kan/  
Wenn Ich mein Macht wil sehen lan.  
Ich bin zwar klein: Mein Macht ist groß  
Mein blindes Bsieht sieht alles bloß. (Lust/  
Schnell ist mein Hand / geschwind ist mein  
Alles vbrall mir gehorchen muß.

---

Actus I. Scena IV.

*Lastlevius.*

**L**ust mir doch diß fortgehn/  
Dran ich mein Lust wil sehn!  
Ich kenn Partheriam:  
Denn ichs mir auch vornam  
Wegn ihrer Hurtigkeit  
Sie zu lieb'n vor der zeit.  
Aber sie zeigt mir die Feig/  
Dass ich wol hinfort schweig.

*Turpe*



Welters / so sind Ihr leut/ die man Doemunder nennet/  
 Mein argsten Feind: vnd mir keine Ihre Liebe gönnet.  
 Pletzt *abaddon* mein Herr Ihr als ein Teufel scheint:  
 Drumb sie mit mir niemahln sich einzulassen meint.  
 Aber diesem vngeacht / Ich muß Ihr Liebe haben/  
 Ob Ich schon älter bin/ vor andern Jungen Knaben.  
 Bist/ gute wort/vnd Geld/ bethörn die gantze Welt. " "  
 Vnd wer die recht gebraucht/ der bleibt wol ein Recht Geld. " "  
 Ich muß vntredes alhie auff dieser freyen strassen  
 Ein Liebeszeichn von mir legen Ihr blicken lassen.  
 Ein Ständichn schickt sich recht: vnd an stat einer Laut  
 Nimb hin dies Liedlein klein/ als mein künfftige Braut.



1.  
**S**teh endlich auff du Stoltze Wagd/  
 Vnd hör dein Bulen zu.  
 Vernim / wie Er sein Liebe klagt/  
 Vnd seine new Vnrub.  
 Du bist allein die Liebste sein/  
 Für andern allen.  
 Vnder Er hat beyd früh vnd spat/  
 Sein wolgefallen.  
 Steh auff du stoltze Wagd.

2.  
 Weinn Weidern gleub doch nicht so bald/  
 Die mich so schwarz streichn an:  
 Denn du bey diesen haaren Alt/  
 Dennoch findst einen Mann.  
 Weig doch zu mir deins Hertzyn begier/  
 Nim an die Ehre.

Derer

Derer ich dich / gleub sicherlich /  
In kurtzẽ gewehre.  
Weinn Heydern glaub nicht bald.

<sup>3.</sup>  
Protarchus ist mein gneigter Herr:  
Wein Patr Abaddon ist:  
Bey denen ist mir gahr nit schwer/  
Z' erlangen / was dir gebrist/  
Dein Eügelein laß offen sein/  
Dein Glück zuschawen/  
Welchs ich dir geb / so lang ich leb/  
Thu nur drauff bawen.  
Steh auff du stoltze Wagd.

---

Actus 1. Scen. 6,  
*Falcomontius. Contilius.*

*Falcom.* **W**Er da? der bey der Burgk verwegn/  
Ein larmen wil Trotzig erregn?

*Contil.* Die Lieb zu dem Burgfremelein/  
Hat selbst erdacht dies Riedelein.  
Drumb wer du bist / der redst mit mir/  
Wiß / das ein Braver Cavallier  
Ste so tieff hat ins Hertz gefast /  
Das er kan habn wedr ruh noch Rast.  
Dnd laß doch dieses Liebes zeichn /  
Der stoltzn Jungfrawn zur Ehr gereichen.

*Falcom.* Bistu ein braver Cavallier /  
Dnd weißst nicht höfflicher Wanter  
Dmb Weiberlieb zu bwerben dich?  
Du fengst es an nicht sittiglich.  
Abz seh! hast doch ein grawen Bart/  
Dnd Liebst dennoch ein Dame zart?

Alwe! das Ich fur zorn nicht sterb/  
Vnd diesen Alen Jeck nicht verderb.  
Pack dich: odr fuß wil ich dir machen/  
Das dir drübr sol vergehn das Lachen.

Contil. Mein Herr; Zorn vnd Klugheit nicht kann  
Zugleich sein bey ein rechten Mann.

Wan du mein Gdancken wustest recht/  
Würd ich nicht ghalten sein so schlecht.  
Beym Abaddon durch meinen Rath/  
Parthenia kann haben Snad.

Falcom. Hoho bist auch ein Pfaffen Knecht?  
Holla! Holla! stellt euch zue recht.

Contil. Nun hie ist meines bleibens nicht  
Da mirs an Nacht wieder sie gebriecht.  
Whüt Gote/ womit begeust man mich?  
Rech' Ich dis nicht/ so sterbe ich.

---

### Argumentator Secundus.

1. Nach dem der liebe Gott ein wenig Luft gegeben  
Der Frauen Pomeris, Ibrn Schwestern auch daneben/  
Obnoch wol Megalin im tiefen Kercker steckt/  
Dennoch sie Suantibor mit gutem Trost auffweckt.
2. Die Tugendfrauen auch in Ibrer Rahte schliessen/  
Das Agathander soll seine Pietet genießen /  
Vnd stellen alle ding so fein vnd Klüglich an/  
Das er gar wol kan sein sicher vor ieder man.
3. Die Brüdr der Megalinn drauff sich in Lieb vertragen
4. Mit Ibrer Schwester guth/ vnd wollen hinfahrt wagen  
Vor sie Leib/ Ehr/ vnd Guth/ das nur der Reuber schaar  
Wög weichen/ vnd sie selbst hinfort seyn außr gefahr.

s. Abr

5. Aber bald drauff kompt herfur Braburgis / vnd erzehlet /  
Wie sie Contil der alt Tyrannisch het gequelet.

6. Folola der böß Bub kommet auch auff den plan /  
Vnd zeigt was fur Dnglück er könne richten an.

7. Gottlach auch zu Ihm tritt / als er stöß ein genommen /  
Vnd Agathanders Hand gar nerlich war entkommen.  
Vnd weil die Anomey mit der Wollust zu Ihm tritt /  
Wolln sie vbelo zu thun hinfort auffhören nicht.

Der Svantibor kompt her  
Ich muß schweigen nunmehr.

---

## Actus II. Scena I.

*Svantiborus. Pomeris. Prussilla.*

*Svantib:*

**D**u sehet Ihr dennoch / Ihr außgewählte Frauen /  
Vnd könnt es gar klar mit hellen Augen schauen /  
Das / wer vnschuldig leidet / nicht werd verlassen alzeit /  
Wer aber böses thut / die Straff nicht habe weit.

Das auch / wer denen hilfft / so ohn schuld müssen leiden /  
In Gott vnd der Menschen Guld sich gwis hab zubekleiden.  
Solchs seht Ihr klerlich dar / vnd kont es leugnen nicht /  
Ohn tadel / vnd gerecht / ist freylich Gottes Gericht.

Ewer sind / wie Ihr wol wißt / drey Schwestern reich vnd schöne /  
Die man regieren sah gleich als auffm Königs Throne /  
Ja ewer geburt auch kompt auß Königlichem Stam /  
Vnd ewer Regiment frölich wuchs vnd zu nahm.

Aber da die Sicherheit euch listiglich berückte /  
Vnd die Schand Anomey ewr Reut mit List bestriecte /  
Da mustet Ihr all drey schmecken das Dngemach  
Vnd Gott must vber euch außziehen das Schwert der Rach.

C III

Pruss

**Prussilla**, dein gantz Hauß mit Waffen ward turbiere  
 Vnd würden viel Dremwort wieder dich stets geführet/  
 Abaddons lose Knecht dir dachten das zuthun/  
 Was sie an der Gebom haben gethan so kün.  
 Zugleich du *Pomeris* hast *Protareho* bezeiget  
 All freundschaft/ pflicht vnd schuld/ vnd nie von ihm dich gneiget.  
 Aber der Sünden schuld ist es / das dis dein Hauß/  
 Dein Nymphen auch allsampt/ so kläglich sehen auß.  
 Abaddons böse Knecht mit dir so schandloß spielten/  
 Das sie dich als ein Wagd in ihren augen hielten.  
 Schlugn dich bis auff den Tod: gedachten dir zu thun/  
 Was sie an der Gebom haben gethan so kün.  
 Ewe dritt Schwester annoch im tieffen Kercker sitzet/  
 Vnd in ihrem Vnglück gleich in einm Bade schwitzet.  
 Aber der güttig **SO**TT euch alle beid ansieht/  
 Das ihr demselben must singen ein Ehren Lied.  
**Prussilla** du hast feted bey deinen altn gesetzen/  
 Vnd nun verlachen kanst *Jolola* falsches schmerzen.  
 Dein Nymphen / *Pomeris* / auch wieder bey dir stehn/  
*Colbil* vnd *Bryphissyn* werden auch bald hervorgehn.  
 Denn ob sie beyd noch wol von feinden sind gefangen/  
 Wird doch ein Wunderheyl in kurtz an sie gelangen.  
 Vnd du wirst sein/ wie vor/ mechtig in deinem Land/  
 Vnd sitzen wiederumb in deinem vorign stand.  
**Megalinnis** Brüder beyd der Schwester helfen werden/  
 Vnd *Rastlew*/ wild vnd frech vom gemüt vnd geberden/  
 Wird sie nicht halten mehr als seine *Concubin*:  
 Sie muß erfreyet sein / ihr Knechtschafft muß dahin.  
**Pom.** Den höchsten **SO**TT der welt wir habn billig zu preisen/  
 Das er solch hohe gnad vnß armen wil beweisen.  
 Er hat *Agathandr* den Held diesem bedrengten Land/  
 Auß Väterlicher gnad vnd güte zu gesand.

Pruss.



**Pruss.** Agathander Gottes werckzeug ist / mit Tugenden viel gezieret /  
Dem nehest Gott von uns danck / lob vnd Ehr gebühret.

Wund o uns Seligen! Svantbore lieber Freundt /

Das von uns vnser Thür demselbn geöffnet sind!

**Svantib:** Die Macht vom Himmel ist ihm zueiffels ohngegeben /  
Das er die Bahn vor sich selbst machen kan gar eben.

Ihr vntredes im Gebet mit Seuffzern springt ihm bey /

Das er vonns Himmelsheer gnedig begleitet sey.

Er fuhr ein grosse Sach. abaddons hellische hauffen /

Werden ihn mit grossem Ernst vnd tollem muht anlauffen.

Es muß dennoch das Recht von ihm erstritten sein /

Wund das glaubt nur gewiß / ihr lieben Töchter mein.

**Prussill.** Werden wir auch bald widrumb vnser dritte Schwester habē /

Das sie sich mög nebn uns in gewünschter freyheit laben?

**Svantib.** Ja: Megalinnis wird gar bald ihr gantzes Land

Befreyet sehn durch Gottes vnd agathanders Hand.

**Pom.** Wird den lolola list vnd Abaddonis toben /

In vnserm Land hinfort gantzlich sein auffgehoben.

**Svantib.** Ja: Gottes Bericht geht an: falln muß des Teuffels

Zur Hellen müssen sie / die Gott so sprechen hohn. (thron: "

**Pom.** Was wird aber Rütin vnd Brenno für Glück spüren? "

Wird sie der Rauber schaar auch nach uns Tribulieren?

**Svanti:** Dies Edle Herren beyd werden in kurtzer frist

Agathanders beystand sehn widr Abaddonis list.

**Pruss:** Werden den die Nymphen all im Alemannischen lande /

Durch agathanders Hülff zureißen lolola bande?

**Svan.** Das fromme Heufflein bleibt: die böse art verleufft / "

Die Sünd gibt ihn ihrn jahn / vnter der sie sind verkaufft. "

**Lontil** zwar wird mit List Parthen vnser Freundinne

Obweltign / vnd mit Macht schenden die tapffe Heldinne.

Aber seyn Straff ist auch da. Kommt ihr vnd rufft Gott an /

Das er dem Tewren Held agathander woll beystahn.

Actus

Actus Secundus. Scen. II.

Chorus Virtutum.

*Astrea.*

Soll den Serechtigkei nicht mehr gelten auff Erden?  
Soll keine Billigkeit nunmehr geachtet werden?

Soll *Anomia* gantz/ die Lasterfraw alleine  
Beehret also sein in der Menschen Gemeine?

Wor bleibt den meine macht? *Astrea* man mich nennet:

Gott hat von Ewigkeit mich allezeit gekennet /

Und mit Serechtigkei der Werlet grund geleet /

Und gab dabey ein Sbot/ das alles was sich reget /

Nach meiner Regell solt Bestendig einhergehen /

Und nach seinem Gebott alles lassen geschehen.

Aber der Teuffel böß in Schlangn Gestalt verkleidet /

Hat in dem Sehlign stand die Menschen bald geneidet /

Und die Schand Bestiam/ die Anomey vnd Schande /

Hereingeführt mit Macht / vnd hat verderbt all Lande.

Ich d' Lieb Serechtigkei muß allenthalben leiden:

Keiner nunmehr auch will die Schand vnd Laster melden:

Die Herrn was s' wollen thuen: die Knechte drauff des gleichē /

Mit mord/hurn/bubn/vnd schand/die welt bößlich durchstreichen

Ja die Gotts Kinder auch / die Rechten Israeliten /

Die Gott selbst als sein Erb behuet fürs Teuffels wüten /

Siehet man offtermahl mit Sünden sich beflecken:

Drumb mußn sie auch offtmahl in solchen Nöthen stecken.

Aber weil sie sich dießmahl zum Herren habn gekehret /

Ist Ihre Bussgebet bey Gotte auch erhöret.

Und hör *Abaddon* stolz dein Stolzer Wuth muß werden

Beleet bald / das du nicht mehr stolzierst auff Erden.

*Sathander* der Teur Held / mein Diener auserkoren /

Soll machen bald / das du seyst mehrentheils verlohren.

Wir

Wir aber / Schwestern mein müssen fleißig auffsehen /  
Das es nit mehr so wol *Abaddon* mög abgehen.

Vnd rathet ein das best / was doch woll sey zumachen /  
Das wir vernunfftiglich außführen vnser Sachen.

*Euseb.* Heilig' Gerechtigkeit / billig ich repetiere  
Die erste schwere Klag / vnd mit macht solche führe.

Bistu verachtet sehr bey allen Menschen Kinden /  
So wird man wenig auch / die mich Ehren / mehr finden.

*Eusebia* ich bin vnd thue die Menschen leiten  
Auff den / der vor sie kan / wen sie nicht können / streiten.

Durch frembd Gerechtigkeit ich alßden helfen pflege /  
Wen gar verdorben sind ihr Pfatsteig vnd ihr wege.

Aber wer ist doch den woll / der Glauben mehr will halten ?  
Die recht Religion will in der Welt erkalten.

Das gleubig' Heufflein allein mir thut anhangen

Das will *Abaddon* nun außrotten mit seim Drangen.

Doch Liebe Schwestern all / Gottes Wort muß bestehen.

Vnd ich will in der Welt dennoch nicht vntergehen.

Ich will nach Witter Nacht mein Heufflein steiffer bawen /

Das ihr O Schwestern mein, do selbstn sollet schawen

Ein Burg vor euch wen Euch etwa die Welt außtreibet /

Das ihr daselbsten seyt / vnd bey mir sicher bleibet.

*Phron.* Ich will das mein auch thun. Vnd so mit List die Heyden

Darffn alles fangen an / solt ich dann daß woll leiden ?

*Prudentiam* pflegn mich ins gemein mein Diener nennen.

Vnd die pflegen mich auch woll auff's genawste kennen /

Die etwas in der Welt Glückselig wolln außrichten /

Vnd was verworren ist / nach dir *Astraea* schlichten.

Dißmahl *Agathandern* auch wil ich gutn Rath erthellen /

Das Er in seinem Rath nit vmb ein Haar soll feilen.

Er führet *SDT* des Sach der kluge Held mit Ehren /

Drumb will ich auch mit Macht dahin sein Sinne kehren /

D

Das

Das Er vnser Feinde all auff ihrem weg erlage/  
Vnd vor ihn also fort ein' Schön Victory trage.  
Noch eins will ich auch thuen: Weinhard von tieffen sinnen/  
Den wir habn bißdaher dasselb gesehn beginnen/  
Das vns nicht dünckt raht sein / den will ich dahin führen/  
Das Er in bessern Rath sein Klugheit sol einschüren.  
Er soll Eusebia dein besten Freund beyspringen/  
Vnd ihm Rath theilen mit in zweiffelhafften dingen/  
Rutinus muß dennoch Agathanders Freundschaft haben/  
Vnd dadurch müssen sich all Christgleubige laben.  
Andr. Also ihr Schwestern guth; also gehts recht von staten.  
Wir wolln mit tapffrem Muth bald felln die feisten Braten.  
Die schändlich Anomey/die lustkrantz Hedoninne  
Bald ihrer Schandenlust durch mich solln werden inne.  
Ich wil nicht hinfort sein die Tapfferkeit mit Mahnen/  
Wo ich nicht mächtiglich sie beyd hinwürg zusamen/  
Denn ob sie wol bethört den gantzcn Menschen hauffen/  
So sollen sie dennoch dißmahl vns nicht entlauffen.  
Centili auch dein stoltz sol gahr balde auffgören/  
Du solt Partheniam anfenglich zwar bethören/  
Aber was Simson der starck war den Philistischnen scharen/  
Das solst am andern held nunmehr gahr bald erfahren.  
Agathander der sol bald dir all dein Macht wegschlagen/  
Das du den leidign Tod /sonst nichts/ davon solst tragen.  
Vnd auch du Anomey / du Schandbalg vnd Teuflinne/  
Wie eiffre ich mich vbr dich / das ich auch für Zorn brünne/  
Du solst mir auch lassn haar: nichts sol dich erretten.  
Mit dieser meiner Macht/wil ich dich Guer betreten.  
Sophros. Bey der Tugnd viel beyweg sind / vnd gahr viel fertig  
Ihrn Mittelweg bißher die Menschen habn verlassen / (Strasse/  
Das sie entwedr zu viel oder zu wenig thäten.  
Drumb vbr die Ohren auch sie steckn in tieffen Nöthen.

Was

Was ist zu den dingen güth/ het die *Protarchus* gehalten/ 66  
 Vnd durch sein diener wild/ die Welt nicht so zer spalten/ 7  
 So wer er selbst noch im stolzen fried gefessen/  
 Vnd het der vnfried nicht so viel leut auffgefressen.  
 Es wird dennoch das Recht zum lengsten müssen bleiben: 66  
 All die auffm Irrweg sind / wird das Unglück vertreiben;  
 In dr' Mitte geht man recht / zu wenig vnd zu viele 66  
 Verdirbet alle werck/ verrücket alle Ziele. 66  
*Agathander* ist der Mann/ den ich hab außgelehret/  
 Das er an keine Lust des Leibes sich nicht kehret.  
 Er hat gelernt mit mir die recht maß ein zuschencken/  
 Vnd lest *Hedonam* nicht sich btriegen mit Lustrencken.  
 Ihm wil ich wohnen bey/ vnd ihn/ weil Er lebt/ stercken/  
 Das an ihm meine Krafft die Feinde sollen mercken/  
 Abt *Sottlach* mit seiner schaar / vnd all' die der lustpflegen/  
 Die solln gedeyen nicht / vnd haben keinen Segen.  
*Elpor*. Wenn ich die leute nicht hett etwas aninteret/  
 Die der *Abaddon* hat mit seiner Gewalt beschmüret/  
 Wern schon vnzehlig viel verzweifelt in den dingen/  
 Die sie den Hellenbrand mit List sehn vollenbringen.  
 Hoffnung die lesset nicht jemand leichtlich verderben/ 66  
 Abt die ohn Hoffnung sind / siht man lebendig sterben. 66  
 Hoffnung macht / das der lebt / so schwebt in Todes Rachen. 66  
 Hoffnung kan alle Noth gegn künfftig Frewd verlachen. 66  
 Das weis *Sebastia* / die Nymphe / die nun schwitzet  
 Vnter des *Iolola* Last / vnd auff kein Mensch sich stützet/  
 Denn nur auff mich allein: Vnd ich wil auch außgehen/  
 Vnd mit hülf vnd mit Trost redlich allen beystehen/  
 Die der *Abaddon* drückt/ vnd dencket zu verschlingen /  
 Das sie verzagen nicht: Ich will Ihn' Trost zubringen  
*Agap*. Vnd ich will ein Werck thun / der Liebe vnverdrossen/  
 Das die / so ihre Hertz einander zugeschlossen.

D ij

Dasselb

Dasselb mit rechter Lieb widrumb einmahl erfüllen/  
 Vnd den gefasten Zorn mit Sanfftmüt wieder stillen.  
*Megalinnis* muß widrumb durch mich werden vertragen  
 Mit ihren Brüdern beid/ den sie hat müßn entsagen.  
 Zwar mit *Castewn* hat sie ein Ehgelübd getroffen/  
 Abz außgesöhnt sie muß sein wider vieler hoffen.  
 Die andern *Nymphen* auch / die dich *Eusebia* ehren/  
 Müßn durch ein *Friedesbünd* sich wieder zusammen kehren/  
 Vnd mit ein Band der Lieb sich also starck verbinden/  
 Das wieder *Abaddons* Reich sie bey sich selbst hülff finden.  
*Agaper*. *Cupido* der Blind' Dieb hat gmacht viel Angst vnd wehe:  
 Abz der/ O Mutter mein / ich auß deinem Hertzn entstehe/  
 Wil ihn empfangen woll / Krieg Ich ihn nur zuhalten/  
 Mit diesem meinem Pfeil wil Ich sein Haupt zerspalten.  
*Euseb*. So hast' *Astras* nun vnser' willig Dienst vernommen/  
 Damit vnser Brechten Sach wir wolln zu hülffe kom men.  
*Astr*. Ein starck Band bricht nicht bald: Vielr anschlag woll  
 Besteht auch fest: vnd was Er suchet wol abpasset. (gefasst/  
 Vnser' Reich / Lieb Schwester / wird wol leichtlich blühend bleiben/  
 Wen wir mit solche Wanter vnser' Feinde hintertreiben.  
 Vnd ich wills Räder fest vnd woll vnd bhütsam halten/  
 Laß du *Eusebia* den Glaubn nur nicht erkalten.  
 Du liebe *Phronesis*, deine Klugheit recht gebrauche/  
 Vnser Feind ins Ungelück *Andreas* woll eintauche /  
 Du *Sophrosyna*, laß vnsern Freund in Sündheit leben/  
 Alln abz, so in Noth sein/ *Elpora* trost wolst geben/  
 Verbind *Agapa* du der Reut' vergälte Hertzen/  
 So werd'n wir Freude han / vnser Feinde aber Schmertzen.  
 Wolauff/ der Pasterhauff muß doch endlich verschwinden:  
 Der Tugend aber liebt / kan rechten Segen finden.

Actus

Actus II. Scen. III.

Adolericus, Jobertus, Agape.

Adoler. **I**n Brude/ es scheint/ durch Gottes Gnad/  
Das sich unglück gebrochen hatt/  
Vnd das die grossen Hagelschloßn/  
So auff vnß würden zugeschossn/  
Durch einen neuen Sonnenschein  
Vom Himml nunmehr zertrieben sein.

Job. **G**OTT erstlich darfür Danck gebürt.

Der vnß ein hülffe zugeführt.  
Hernach Agathandr der fromme Held/  
Wird stets/ so lang besthet die Welt/  
Den Rhum eine warn Witleydgelt  
Vnd eine Heroisch Tapfferkelt  
Besitzn/ vnd den nicht eh verlieren/  
Bis d' Sonn nicht kan die Welt mehr ziern.  
Den/ Ach du lieber Bruder mein/  
Kan auch ein Mensch elender sein  
Als wir leider vor der Zeit warn/  
Da vnß so trücktn die Reuberschaarn?  
Der Castlew vnß mit bhender macht  
Beschwind von Land vnd Leuten bracht/  
Vnd vnfre Schwester Megalin  
Wust vnß lassn fahren auß ihrem Sinn/  
Vnd hengen sich mit den Nymphen gschwind  
An ein verwegn Abaddons Kind.  
Also ward sie Castlew zu willn/  
Das sie dessn Zorn nur möchte stilln.

Adoler. **A**ber wie ihr solchs ist bekommen/  
Hat sie darauff bald selbst vernommen/

D ij

Da

Da sie müßt in den Kerck hinein/  
Vnd des Tyrannen Schlave sein/  
Vnd leidn / das ihre Nymphen all  
Geprügelt wurden in etner Zahl.  
Weil sie vns abt / ihr Brüder beyd/  
Vergessen hat in vnserm leid /  
Hat auch in vnser Vnschuld groß  
Vns ohne hülf gelassen bloß /  
Vnd vnserm Feind die Eh geschworn/  
Bey dem sie ist doch gantz verlohren/  
Solln wir auch / nach dem vns Gottes Gnad  
Durch Agathandtr erfrewet hat/  
Sie fur ein Schwester achten mehr/  
Vnd ihr als Brüdr erzeigen Ehr?

Agape. Bemach / mein lieben / hört mir zu /

Was ich vor Lehr euch geben thue.

Durch Lieb die gantze Welt besteht /

Durch Zwist / was steht / gar bald zergeth.

Vnd wer dem / der gesündigt hat /

Nicht will verzeihn sein' Wissethat /

Der darff auch hoffen nicht von GOTT /

Das / wen er steckt im Sünden loth /

Ihme geholffen werd darauf:

Den GOTT dasselbe schickt ins Hauß /

Was man bey andern zu thun pflegt /

Oder womit man andre belegt.

Vnd geth selbst in Ewr Hertz hinein /

Was gilts / ob das so rein wird sein?

Das / ob ihr wol Prozarcho nicht

Entzogen habt sein schuldig pflicht /

Ihr dennoch nicht es habt bey GOTT

Verdient / das ihr steckt in diese Noth?

Hört



Hört drumß mein' Rath / Auß rechter Lieb/  
 Die Agathandr durch mein getrieb  
 Bey sich find / wird er Euch erretten:  
 So solt ihr auch mit Füßn nit treten  
 Ewe jrrend Schwester Megalinn:  
 Brecht ewren Zorn vnd gfasten Sinn.  
*Agaperul.* Beweist ihr Lieb / groß Noth sie leyd/  
 So wird GOTT wiedr Euch helffen beyd/  
 Der sich die Liebe selbstn nennt/  
 Vnd nur in Gnadn dieselbe kennt/  
 Die einander ihr Schuld vergeben/  
 Vnd in einmütige Liebe leben.  
 Seht dort / Ewe Schwester herantritt/  
 An ihr Euch ja vergreiffet nicht.

Actus II. Scen. III.

*Adolericus. Jobertus. Megalinnis.*

*adoler.* **D**ie Lieb / mein Brude / in meinem Hertzn  
 Mich weinen macht für großem Schmerztzn.  
 Dan sih doch an das elend Weib!

*lob.* Mein Hertz mir bricht in meinem Leib  
 Für Brüderliche Witleydigkeit/  
 Weil's siht mein Schwester in solchem leid.

*Megalin.* An geth das Wasse biß an die Seel/  
 Unglück hat einen Newen Quell  
 Der angst vnd Quaal mir auffgethan/  
 Daraus zu mir fließen heran  
 Trübnuß / Noth / Schade / Schmerztzn vñ Pein  
 Es muß endlich verzweiffelt sein!  
 O Adelreich! O Jobert guth/  
 Wie war ich doch so woll gemuth/

Da

Da ich von Euch so woll vnd zart  
 In Ewerem Hauß gehalten ward  
 Wer bin ich nun? dieß eyßerne Kett/  
 SOLT dichs erbarm/ist wordn mein Bett:  
 Im Kerck gar schändlich helt man mich;  
 Kein trost im Hertzen findet sich:  
 Wein' Brüder beyd das elend bawen/  
 Wein' Nymphen all müßn täglich schawen/  
 Wie Ihre lustig' Bärtelein/  
 Schändlich durchwüln die wilden Schwein.  
 O Jamme! O Leid! Besser wero gestorbn/  
 Als leb'n / vnd also sein verdorbn! "  
*Job.* Komt Bruder / laß vnß ihr Trost mittheiln/  
 Dann Ohmacht wil sie vberailn!  
 Wie da? o liebe Schwester mein /  
 Verzagnicht gantz in deiner Pein.  
*Adol.* Bedenck / wen d' Noth am höchsten ist/  
 Das du dann SOLT zum liebsten bist. "  
*Megalinn.* O Bruder mein / ich bin nicht werth  
 Das ich mein Mugn heb von der Erd.  
 Euch hab ich doch vnbillig massn  
 Ins elend von mir ziehen lassn /  
 Vnd ewren Feind genomn ins Hauß/  
 Da ihr beyd müstet gehn herauß.  
 Abt ach verzeiht mir diese Schuld /  
 Nembt mich wider in ewr Bruder Huld.  
 Ich hab dafür gebüßet woll:  
 Von Schmertzn bin ich gemachet vol.  
*Adol.* Steh auff / lieb Schwester Megalinn/  
 Bedenck nur nicht in deinem Sinn /  
 Das Natürlich Affection,  
 Damit wir dir sein zugethan/

Durch

Durch diesen des Unglückes puff  
So liederlich gehöret vff.  
Vergebn/ vergessen sol es sein:  
Reich nur hieher die Hände dein.  
Die Kettn wir von dir mit Gott nehmn/  
Darin vnser Feind dich so beschämen. (doch?  
Meg. Hilff Gott! Hilff! wie geschicht mir  
Job. Schwester/ die dir legten auff das Joch/  
Wann mächtiger als wir odr du:  
Nun schafft vns Gott auch wieder Ruh/  
Durch eine Witternächting macht/  
Die er zu vns herein gebracht!  
Nimb an die Hülff/ sey wohlgemuth.  
Gott hilfft vnd dr' Agathander guth.  
Megalin. So sey Gott globt in Ewigkeit/  
Vnd dr' Ruhm deiner Großmütigkeit/  
Agathander fromb/ nimmer auffhör:  
Vnd auch/ lieb'n Brüder/ ewer Ehr  
Blühe vnd wachse auff von newn/  
Weil ihr mich wolt also erfrewn.  
Adol. Wo sind abt doch die Nymphen dein?  
Megalin. In Kercker sind sie gbracht hinein/  
Darin sie Lastewn Knecht wol plagn  
Vnd auff das aller grewligst schlag'n.  
Job. Gläube gewiß/ Hülff ist nicht weit:  
Vnd der sie rette/ ist bereit.  
Plavin/ Malchindis/ Maria/  
Braburgis vnd Dirflandia/  
Fünff vnd mehr deiner Fräwelein  
Nunmehr außm Joch gehoben sein.  
Agathander wird auch auffhören nicht/  
Bis er dein Sach hat ganz geschlicht.

E

Wie

Wie es vns hilfft zu vnserm Hausß/  
So wird er treiben dein Feind hinauß:  
Vnd Dinara wird auch zu letzt  
Auff freyn Fuß mit Rosin gesetzt.  
Megal. Albr hört von einer neuen Sach/  
Die auff sich hat viel Ungemach.  
Weil Castlew/ als mein arge Tyran/  
Es gar zu wüst gefangen an/  
Vnd drum herunter müssen springn/  
Ist gekommen zu gar hohen Dingn  
Ein ander alter Cavallier/  
Der wil noch braven stärke Bier.  
Iob. Was gibts/ wo sie nicht hiemit meint  
Contil / den alten bösen Feind?  
Megal. Der ist: Abaddons helle hauffen  
Sind im furor zusam gelauffen/  
Vnd weil sie gmerckt die fertigkeit  
Contilij/ der vor der zeit  
Viel schöner Nymphen bezwungen hat/  
Die da verachten Abaddons Rath/  
Als da ist die Geboma zart/  
Vnd Windella von gutter art/  
Haben sie ihm all' Ehr präsentiert,  
Darin zuvor Castlew stolziert,  
Vnd er im neuen Ampt als baldt/  
Nichtes geacht seinr Haare alt/  
Befüht bey sich ein' Liebes flamm  
Regen die schön Partheniam,  
Weil sie abr hat ein fein Beyspiel  
An mein Exempl/ merckt sie sein Ziel,  
Vnd wil ihm nichts zuwillen wissen  
Noch ihm zudienen sein beflissen.

Das

Das hat ihm grossn Dummuth gemacht/  
Vnd drum nach ihrem Schaden tracht/  
Vnd hele sich auff nicht weit von hinn/  
Ich weis nicht was er fñhret im Sinn.  
*Adoler.* Ein alten Buhler am Narrensell      cc  
Nicht gern man pfeleget wñnschen heil.      cc

---

ACTUS II. Scen. V.

*Adoler. Job. Megal. Braburgis.*

*Brab.* Ach weh! Ach weh! O Zeter Toduch!  
Sol ich dann so vergiessen mein Blut?

*Job.* Was ist das für ein grosse Tumult/  
Dankt die gantz Lufft wird erfüllt?

*Brab.* Solln dann dieß' all' für mein gesicht  
So schändlich werden hingericht?

*Megal.* Das ist Braburgis/ die so klagt.

*Adoler.* Wer mag dann der sein/ der sie plagt?

*Job.* Sieh da! Sie kompt gegangen heraus  
Gantz blutrünstig aus ihrem Haus.

*Brab.* Sol dann dein Eyffer vber mich allein  
So gewlich aufgegossen sein?

*Megal.* Wer ist's/ Braburgis/ sage an  
Der dir leyd thut als ein Tyrann?

*Brab.* O Megalin/ Hertz Mutter mein/  
Sol dann stets new vnser Unglück sein?

Wir stecken in dem tieffsten Roth/  
Vnd wann wir einn Fuß aus der Noth

Aufheben/ vnd frey wollen sein/  
Felt vns der andr viel tieffer drein.

*Adoler.* Unglück ist zwar auff allen Ecken/  
Aber sag/ wer stürtzt dich in solch Schrecken?

E ij

Vnd

Und wer hat dich also verwund?  
Vielleicht man dir noch helfen kunde.  
Brab. Kent ihr Contil den Breissen alt/  
Dem Protarchus giebt alln gewalt?  
Adoler. Wie solt er vns nicht sein bekand/  
Der da wil schrecken so viele Land/  
Und doch von einer Nympphen zart  
Newlich so sehr verlachtet ward?  
Iob. Parthenia wird ihm wohl sein  
Ein ewigs Denckmahl/ wie ich mein/  
Von der er hat den Korb bekommen/  
Und grobe Pillen eingenommen.  
Brab. Abt ach mir Armn! daß an den Gertn  
Er ist mit Schimpff vnd bösen Worten  
Bewiesen ab/ daß hat mir ebn  
Diesn Schadn gebracht an Leib vnd Leben.  
Weil Falcomont der kluge Mann  
Sich nimbt als ein recht Vormund an  
Der schönen Nymphe Parthenia/  
Wus ich stzt schreyen Ach vnd Weh.  
Denn dem Contil dem alten Fuchs  
Das Hertz im Leib zur Rach auffwuchs/  
Und weil er sich an Falcomont  
Nicht also balde rechen kont/  
Bdacht er/ wie er ist sehr verwegn/  
Am Agathandrs Ehr einzulegen.  
Denn derselb hatte abgesand  
Den Falcomont aus fernem Land/  
Das er in der Parthenen Sachn  
Solt' Order als ein Vormund machn.  
Und weil in meinem Hause warn  
Viel Knecht vons Agathanders Schaarn/  
Und

Und drunter auch Winckhauff der Helt/  
Rückt er heran aussm weiten Feldt/  
Erstieg mein Hauß/ fert sich nicht dran/  
Daß ich drin war vnd viele Mann/  
Was ihm vorkam/ er nieder macht/  
Und hielt ein' recht Tyrannische Schlacht:  
Ja auch die bey dem hohn Altar  
Sich retten wolten aus Todagefahr/  
Ließ er schändlich darnieder hawn/  
Und hett sein Lust daran zu schawn.  
In diesem Kerren all mein Saab  
Ich dahin als ein Beute gab:  
Und bekam noch gleichwol diese Wundn/  
Die ich mit Schmerzen hab empfundn.  
Winckhaus der redliche Soldat  
Befangen ist. Schawt an solch that!  
Schawt an mein Noth/ die ich kaum bin  
Entgangen ihrem Wörder Sinn.  
Und hütet euch nur sämpelich woll/  
Der Alt Feind ist vom Teuffeln voll.  
Meg. Wan dr' Ochs vom Beil sol balde sterbn/ 60  
Wil er erstlich all Leut verderbn. 61  
Da wütet er/ schlegt hindn vnd forn/ 62  
Vnter deß müßns fühlen seine Ohrn. 63  
Contil zur Straff du bald reiff bist/  
Und solt noch fressn dein' eignen Wist.  
Wüt nur/ vnd tob! machs/ wie du wilt.  
Uns schützt dennoch ein himlscher Schild.  
Iob. Ist den Contil noch in deinm Hauß?  
Brab. Nein. Er lieff in der eyl hiernauff/  
Nach dem er dieses tapffer Stück  
Uns het verrichtet zum Unglück/  
E 11 Iob.

*Iob.* Kompt kompt/ Algathander wird nicht sein weilt/  
 Weil Contil flueget vor der zeit.  
*Megal.* Gott helff. Es ist einmahl gewagt:  
 Ain Glück keiner mus sein verzagt,  
 Braburgis komb/ wisch ab dein zehren/  
 Gott kan vns bessers Glücks gewehren.  
*Adol.* Frisch auff! Ob schon von diesen Dieben  
 Viel Nymphen noch werdn umbgetrieben.  
 Ist ihn doch schon gesetzt ihr Ziel/  
 Dabey sie Gott außrotten will.  
*Iob.* Nur dran! wie Kastlew mit verdruß  
 Von aussr diß Land ansehen mus/  
 So sol Contil auch nicht drin bleiben:  
 Gottes Rach wird ihn selbstn vertreiben.  
 Vnd kompt/ Ewr andern Schwestern all  
 Schwitzen noch leyder im Nothstall:  
 Sie müßn herauß/ vnd Sustula  
 Zu allererst muß stehen da  
 Ledig vnd aus dem Kercker frey:  
 Frisch auff! keiner verzaget sey!



Actus II. Scena VI.

*Jolola.*

*Jolola.* Ich were fast bey mir/ es fehlt nicht vmb ein Haar/  
 Wenn nicht wer gkōmen Rath/ verzweifelt gantz vñ gar,  
 Pomris der Braten feist ist mir entzogen fast/  
 Ohn daß zwo Nymphen noch vbr sich habn meine Last.  
 Megalinnis auch sich hat bemühet hefftig sehr/  
 Das sie an denen/ die sie plagn/ einlege Ehr,  
 Prusilla hat mich auch verzaget gantz von sich/  
 Vnd Algathander wil sich halten Ritterlich,

Kastlew



Rastlew hinten in Sfen sitzt vnd kehret sich nicht mehr dran/  
Vnd als es daher geht/ lest er es alles ghan.  
Torquinius gilt nicht mehr/ Gottlady vorgewichen ist/  
Nichts ihm geholffen hat sein Kühheit/ Macht vnd List.  
Auch habn Abaddons Feind die Köpff zusam̄n gesteckt/  
Ihr Ansehn vnd Gewalt viel tapffer Leute schreckt.  
Aber gleichwol nicht verzagt! Dieß einige Patent  
All Anschlag meiner Feind in einer Summ zertrent.  
Vnd was wolten sie auch/ der gar elende Hauff/  
Wider mich vnd dn<sup>r</sup> Herren mein/ so schaden mag/ bringen auff?  
Abaddon hat seinn Stuel/ durch Ditis grosse Macht/  
Zu Babel also fest vnd also herlich gmacht/  
Das ihn wol niemand wird stürzen in Ewigkeit/  
Oder ihm siegen an/ wann er gleich mit ihm streit.  
Vnd worzu tregt er auch eine dreyfächig Kron?  
Vnd worzu sitzet er als ein Gott auff seim Thron?  
Kan er nicht Könige setzn ab vnd setzen ein?  
Wuß nicht Himml/ Erd vnd de<sup>r</sup> Frew/ ja d<sup>r</sup> Sell ihm ghorfam sein?  
Wuß nicht Protarchus selbst ihm küssen seine Füß?  
Was wolln die elend Leut ihm machen vor verdrieff?  
Wissen sie nicht/ daß ich noch lebe in der Welt/  
Durch den gefallen ist manch stoltzer grosser Belt?  
Wissen sie nicht/ was ich hab an Salatino ghan?  
Der war ein König groß/ Noch must ers Leben lan.  
Weil er mir nicht gefiel/ bekam ein andr das Reich:  
Doch als derselbe auch dem vorigen war gleich/  
Wußt er daß Eysen kalt auch habn in seinem Leib.  
Seht also meisterlich die Leute ich umbtreib.  
Alle König gheimb Anschlag/ ja auch ihr innerst Hertz/  
Krieg ich zuwissen gschwind in eim subtilen Schertz:  
Denn weil sie mich ansehen vor einen heylgen Mann/  
Vnd ich mich auch gar fein vnd heylig schicken kan/

So

So kommen sie zu mir / beichtens mir in ein Ohr  
Das sie bekommen doch einen Ablass davor.  
Drauß kan ich dann die Welt umbtreiben / wie mirs gefelt /  
Vnd keinr vor mir den Platz oder den Sieg behelt.  
Aber seh! Gotlach kompt dort gelauffen gar geschwind /  
Abaddons Freund vnd Feind: Weins Mutter ähnliches Kind:

Actus II. Scena VI.

*Gotlach. Jolola. Anomia. Heb.*

Gotl. **D**al mag der Teuffel stehn: Lauff du nur / lauff / Gotlach.  
Jol. **H**oho Gotlach: Hörst nicht: Lauff doch etwas gemacht.  
Gotl. Nein / da man solche Stöß außtheilt / Ich bleibe nicht.  
Einn andern suchet euch / der nunmehr mit euch sicht.  
Jol. Bleib doch / Ich bitte dich: Bin ich doch nicht dein Feind:  
Ich bin vielmehr derselb / ders treulich mit dir meint:  
Gotl. Jolola seh bistus? Wie stehets dann umb dich?  
Das Unglück abermahl mich drückt gewaltiglich.  
Jol. Wie das / mein lieber Freund? Gotl. Agathander abermahl  
Mich hat geputzet wol vnd mich geraufet kaal.  
Jol. Kan denn Agathander nichts denn siegn in diesem Land?  
Gotl. Alles / was er anfengt / Ihm glücklich geht von hand.  
Als er im Winter kalt wider vnser Kriegsmanier /  
Wenn wir vns pflegen wol ergetzn mit Wein vnd Bier /  
Vnd nehmen daß Venus Spiel mit freuden wohl in acht /  
Auffm Haus Barzila vnd Sryphagn vns gebracht /  
Seht er im Eyfr zurück / vnd reißt zwo Nymphen schön  
Auff meinr Witbräde gewalt vnd Contribution.  
Braburgis ist die ein / Megalinus Hausgenoss /  
Die ihres Hausethür fleißig auff vnd zuschloß:

Die

Die andr ist Demula/ ein starck Amazonin/  
Die oft gestritten hat vor ihr Fraw Pomerin:  
Vnd ob wol vnser Contil wegn newer Liebesflam/  
Die in ihm Venus macht segn die Parthenam/  
Braburgin vberriickt vnd artig castigiert/  
So ist Agathander doch/ wie jederman es spürt/  
Dadurch nicht gmachtet jr/ sondern laufft auff mich zu/  
Da ich mich het versehn gar keiner solch'n Dnrh.  
Ich vnd viel 1000. Mann liegn in einm starcken Hauß  
Der Franc kund/ vnd mein' / Er werd wol bleibn darauß/  
Aber ob ich wol darin stärke/ als er draussen war/  
So sind dennoch wir all gekomn in Lebensafahr.  
Er nimbt vns allen Raub/ den wir in Pomris Land  
So lang gesamlet han/ mit starcker gewapnter Hand.  
Vnd ob wir wol fliegn vor nach Terremontia/  
So ist doch auch alsobald sein heller Hauffe da.  
Da auch mein Camerad / mein gtrewer Bsell allzeit  
Durch dieß Betümmel groß in starcken Eysen leidt.  
Diß ist mein' eylich Flucht: diß ist mein Ungemach:  
Wich dünckt/ es ist gentslich verlohren vnser Sach.  
Iol. Das Unglück ist zwar groß/ dennoch verzagenicht/ "  
Wenn d' Kält am häfftigstn ist/ alsdann sie sich erst bricht. "  
Vnd hör mein liebe Gottlach/ wenn du dein Ketzerey/  
Din dem verloffnen Wüsch du bist gestanden bey/  
Ablegest/ vnde dich zu des Abaddons Lehr  
Wöchst wenden / gläube mir/ dir's besse gegangen wer.  
Gorl. Iolol/ dein Wfaffgeschrey acht ich nicht vmb ein Welt!  
Vmb die Religion mache ich keinen Streit.  
Vmb ihrent willen auch ich mich nicht brennen laß.  
Ich gläube nichts: Vnd das ist mir auch viele baß/  
Ich thue auch/ was ich wil: Das ist mein schwärstes Ding/  
Wie ich viel Weiber schön zu meinem willen bring.

£

ANNO.

*Anom.* So recht/ lieber Gottlach! Weln alter Diene du bist.  
*Hedon.* Und die durch mich allein so wol gewesen ist:  
*Anom.* Du auch/ Yolola/ hast dich bisher wol erzeigt.  
*Hedon.* Auch mir zu dienen noch bistu recht wohl geneigt.  
*Anom.* Durch mich habt ihr allbeyd vnter euch gebracht die Welt.  
*Hedon.* Und durch mich ihr allbeyd thut/ was euch wol gefelt.  
*Goel.* O lieben Frauen beyd/ Göttinnen tugendsam/  
 Bey vns sol stets new sein ewer Lob/ vnd ewer Nahm.  
 Abt weil wir gsonnen sein/ daß ihr an diesem Ort  
 Erschienen seyd allbeid/ Euch Opfr zubringt hinfort/  
 So sages doch/ was ihr für schön Göttinnen seyt/  
 Dann euch zu dienen wir von Hertzzen sein bereit.  
*Iol.* Ihr seit auch/ wer ihr seyd/ Juno odr die Dian/  
 Pallas odr Venus auch/ Ich wil nicht vnterlan  
 Euch beyd zuehren stets. Ewer Fewe vnd Opfferstecht  
 Sol mir im Tempel mein hinfort entbrechen nicht.  
*Anom.* Welns Hertzzen Sinn ich die/ Gottlach/ zuerst entdeck/  
 Und zeig an/ wie du kanst/ erreichn mein rechten zweck.  
 Was ist es/ daß die Leut so redn von Seyltigkeit/  
 Vnd Warheit/ Glaub vnd Treu vnd von Berechtigelt?  
 Einbildungen es sind: Bedenck/ daß du Gott bist/  
 Vnd das nitemand kan sein/ der höhr gefessen ist.  
 Sagstu was zu/ so halts/ so lang als dir's gefelt.  
 Hast nichts/ so nitms/ wor du es findest in der Welt.  
 Such dein Vorthell geschwind/ keinen Gott achte nicht:  
 Denn was die Kirchen Leut schwätzen/ ist ein Bedicht.  
 Dein Recht im Segen steckt: Dein Befeh das ist dein Will.  
 In Nutzbarkeit sol sein allein dein gsetztes Ziel.  
 Gib Sinceration; Mach Capitulation:  
 Alles was die Leute han/ das laß dir sein dein Lohn.  
 Viel schwer/ gelob/ versprich: Nichts ohn/ was dir dient/ halt/  
 Mit schön Subtilität kanst excusieren bald.

Summa:

Summa: leb wie du wilt/ gdenck das du machst Besetz  
Vnd nicht Besetz empfengst: So blombst Anomien Schätz.  
Das sagt dir Anomey/ die man sonst Juno heist/  
Oder vnter Vesta Nahm als dr<sup>e</sup> Göttin Großmutter preist.  
Hedon. Hör weiter tewrer Helt/ wenn du/ was d<sup>e</sup> hast gehört/  
Wirst thu / vnd nehmn in acht/ was Anomey dich lehrt/  
So bin ich als bald da/ vnd mach dir Freud vnd Lust/  
Schaff dir alles vollauff/ daß du nicht trawren must.  
Venus ihr mitch sonst nent/ vnd warlich ichs auch bin/  
Ich bin dein voluptät/ die schöne Hedoninn.  
Wollust solt du stets han: Trinck/ vergiß nicht mein/  
Was dir Euseby sagt/ das laß dein Spöt nur sein.  
Eros. Vnd billich ich dich lob/ das du durch mein antrieb  
Hast/ Gottes vngacht/ getrieben deine Lieb:  
Vnd daß all Weiblein schön/ so nur gefallen dir/  
Du deinem Ehwelb zeugst in der Liebe für.  
Fahre nur immer fort: Vnd dieß Kunst allzeit treib/  
Vnd bey meiner Wuttr Besetz mit Lust bestendig bleib.  
Auch du Golola mein/ du hast viel dieser Pfeil  
Heimlich im Hertzen dein: Drum nur auch darnach eyl  
Wie du deine Liebe pflegst/ die du doch allezeit  
Artig verbergen kanst vnd schmücken mit Heiligkeit.  
Hed. Ich hab dir mannig<sup>e</sup> Frau/ vnd mannig Wägdlein  
In dein Collegium behend gebracht hinein.  
Viel heimlich Thüren des Nachts ich dir geöffnet hab/  
Vnd wil auch von dir nicht/ so lang du lebst/ lassen ab.  
Anom. Golola hörst mein Sohn/ der du dein hülfflich Hand  
Hast gern zu jederzeit zu meiner Sach gewand/  
Durch dich Abaddon lebt: Durch dich sein Reich florirt;  
Durch dich ich selbst in der Welt venerirt;  
Durch dich Heboma hat das Joch liegen auff sich;  
Durch dich drey Schwestern si. d<sup>e</sup> vberauffelt meisterlich.

Vnd ob sie woll sich gern loß wollen sehn gemacht/  
 Dennoch hastu mein' Sach so woll vnd fein in acht/  
 Das du auch gscheider bist/ als ich dich lehren kan.  
 Fahre nur fort/mein Sohn/vnd halt dich als ein Wañ.  
 Vnd was isto vor ein Brieff/ den ich da bey dir find?  
*Iol.* Ach schre Mutter mein/ Algathanders sein Besind/  
 Das dich hasset vnd mich/ mirs abgenötigt hat.  
 Drum ich darinnen dir vnd auch mir schaffe rath.  
 Brenno vnd der Rutin nebst andern Herren groß/  
 Die außgetreten sein aus des Abaddons Schoß/  
 Haben in Phylura der weitberühmbten Stadt  
 Heuffig versamlet sich / vnd geschlossen diesen Rath/  
 Das die Soldaten all/ die wir gbracht auff die Bein/  
 Nicht anders als Dieb sollen gehalten sein.  
*Anom.* So hast' in diesem Patent/ zu retten vnser Ehr/  
 Ein Mittel gefunden bald? *Iol.* Ja auch/das vnser Lehr  
 Nicht vntergeh / hab ich diesen Brieff außgesinnt.  
*Anom.* Recht so/ *Iolola*/ recht. Du bist mein liebes Kind.  
 Vnd kompt/ weil d' Sach ist groß/wolln wir drinn redn davon.  
 Kommet ihr Kinder mein/ mein' Tochter vnd lieber Sohn.

---

### Argumentator III.

1. **C**ontil wird kommn jezund/ der zugleich hasset vnd liebet/  
 Weil ihm Parthen sein Buhl viel guter Wort nicht giebet.
2. Als abt Pallmannus kompt/ vnd mit Verrätherey/  
 Anzeiget/ wieß bey ihr im Hauß beschaffen sey.  
 Bekommt er einen Wuth: Vnd als sie herfür gehet/
3. Vnd bitterlich beklagt/ das es nicht recht woll stehet/  
 Der Falcomont gleichwol ihr ein gut Hertz einspricht/  
 Kan der Contil vor lieb sich mehr enthalten nicht.

Et

Er spricht sie freundlich an / Sie aber ihn nur verlachet /  
 Und ihn mit Worten hart / noch viel zorniger machet.  
 Drauff Parthen falscher Freund Kallmannus ihm ansaget /  
 Wie mit Verrätherey er bekom die stolze Wagd.  
 4. Die Bawren in der well / hatten so viel Lust gespüret /  
 Das sie die Sünden Wagd / so sie bißher verpüret /  
 Wiedrumb woll schmieren ab. Die Tribulation  
 Wird aus dem Land gejagt mit d' Sinceration.  
 Ich geh: Da ist Contil /  
 Der mit gwaalt lieben will.

Actus III. Scen. I.

Contilius.

**W** Als ich gegläubet nicht vorhin /  
 Befind ich nun in meinem Sinn.  
 In Lieb contrary Ding sich findn /     “  
 Und des Hertz nicht mit ein Bande blindn.     “  
 Da ist Zorn vnd Barmhertzigkeit /     “  
 Furcht / Hoffnung / Frewd vnd Trawrigkeit /     “  
 Zwist / Fried / Verzagn / Ergetzlichkeit /     “  
 Verdacht / Excuß / Vertrag vnd Creitt.     “  
 Parthen iam ich lieb vnd haß /  
 Beydes ist bey mir vbr die maß.  
 Ich gön ihz guts / dennoch im Zorn :  
 Ich hoff) vnd ist doch alle verlohren.  
 An ihrer Freundschaft ich verzag /  
 Dennoch auff Hoffnung ich es wag.  
 Ich hab gesuchet ihr Freundschaft /  
 Aber daß hat an ihr nichts gehafft.  
 Sie hat dagegn mich naß begossen /  
 Und gänztlich aus ihrem Hertzn geschlossen.

Algathande/ Algathande! Du hinderst mich/  
Sein die Parthen sihet auff dich/  
Und derowegen mich veracht/  
Und also gar hönisch außlacht.  
Du hast ihr Vormundschafft gesetzt/  
Bey der mein Ansehn wird verletz.  
Der Falcomont mich schändlich helt/  
Und mir mein Ehrwerck sehr verstelt.  
Aber/ was gilts? Ich find einn Rath/  
Das ich dennoch hab endlich statt.  
Ihr grauen Haare greiffst euch an/  
Ihr habt wohl eh geholffn dem Mann.  
Gorch aber! Die Thür seh ich auffgehn:  
Ich wil hie in dem Winkel stehn/  
Und horchen doch ein wenig zu.  
Niemand mich ja siht/ was ich thu.

---

Actus III. Scen. II.

Lalemannus. Contilius.

*Lab.* **D**u Falcomont wehr ich dies nicht/  
So halt mich für einn Bösewicht.  
*Contil.* Hoho! da ist Dneintigkeit.  
Nun ist mir schon der Weg bereit.  
*Lalem.* Es sol also nach deinm Kopffe gehn/  
Als wenn wir hettn von dir das Lehn.  
Du willst vber vns führn's Regiment:  
Wer hat aber dich dazu benennt?  
Es lang ich leb/ ich es nicht leid/  
Das schwer ich dir mit'm tewren Eyd

Ch



Ich will ich/ das der alt Contill  
Wie's ihm beliebt/ sein' willn erfüll.  
Contil. Nun werd ich warlich lebendig:  
Mein hoffnung widrumb findet sich.  
Lal. Vnd wenn mir so wol wolt das Glück  
Das Contil wüßt was für ein Strick  
Ich ihm zur Hand geben wolt/  
Damit er sein Wild fangen solt!  
Contil. Vnd hie bin ich/ mein lieber Mann/  
Wirstu mir Wege zeigen an/  
Dadurch ich meiner Lieb genieß/  
Vnd meinen Feinden mach verdrieß/  
So sol Protarchus dein Freund sein/  
Vnd dich hebn in den Himmel hinein.  
Ich wil auch selbst dich vnd dein Kind  
Vnd allesampt/ die dir lieb sind/  
Mit unsäglichem Belt außfülln/  
Vnd allen deinen Jammer stilln.  
Dublonen viel vnd schön' Realn  
Solten dieselb dir nicht gefallen/  
Wenn sie dein Kasten fülten aus/  
Vnd reich machten dein gantzes Haus?  
Lal. Contil/ mein Herr/ ich bin allzeit  
Zu dienen dir gantzlich bereit.  
Vnd einen Herren wir doch habn?  
Warumb wolln wir nach andern trahn?  
Contil. Recht Paleman/ mein frommer Freund!  
Denn allein die zu loben seind/  
Die Protarcho verbunden bleibn/  
Vnd sich nicht lassen von ihm treibn.  
Aber was macht ewr Falcomont?  
Lal. Er dir vnd vns gleich viele gönt.

So bald ihn Agathandv gesand/  
Daß er vns gehen solt zur hand/  
Vnd sein Parthey vnser Fraw  
Ein trewe Vormund/ drauff sie kont baw/  
Fengt er mit den Soldaten sein  
Wieder vns alle ingemein  
Nach seinem Kopff es alls zumachn/  
Das mir gar nichts gefallen die Sachn.  
Vnd ob'r wol hat ein Anhang groß/  
So stehe ich doch auch nicht bloß.  
Viel halten es mit mir dafür/  
Das hiedurch werd auffgthan eine Thür/  
Dadurch wir werd in Hertenleidt  
Besetzt vnd schwere Dienstbarkeit.  
Consil. Wer hat Agathandv gegeben Gewalt/  
Daß er ewr Frawn Vormünde bestalt?  
Lalem. Unzeitige suspicion/  
Böser Verdacht/ vnd falsche Argwohn  
Zu bösn Anschlägen vrsach bringt/  
Vnd schändlich/ was nicht taucht/ anfängt.  
Protarcho wolt mein Fraw nicht traw/  
Drumb sie nach frembder Hülff müst schaw.  
Contil. Semach/ Semach/ wer tritt heran?  
Isto nicht dein Fraw mit dem frembden Mann?  
Lal. Parthey isto / die niemand ich  
Als dir zugebn bemühe mich.  
Aber laß vns stehn hie an die Selt/  
Daß du erfahrest ihr Heimlichkeit.

Actus

Actus. III. Scena. III.

Parthenia. Falcomontus. Lalemannus.

Parth. **D**u Falcomont mein Freund: die Gschft am Berge stehē/  
Dund vber vns jetzund all Weeres fluten gehen.

Hie ist Streit vnd dort forcht: wenig Rath vbrig ist:

Du nehest **GOTT** allein mein Schutz vnd Retter bist.

Contill wil mit gewalt mich zwingen zu sein willen/  
Dund hat auch Mittel zurhand sein Nut an mir zu stillen/  
Wo nicht dein Aufflicht vnd des Allerhöchsten Macht  
Einn Weg / dadurch ich werd erlöset / hat erdacht.

Die mein Haußgnossen sind / reytten auff zweyen hauffen/  
Dund ihrer ein gut theil wil mit Contill schon lauffen/  
Es mangelt hie vnd dort: doch komb es / wie es wol/  
Wein Seyet mit willen nicht Contill berühren sol.

Falcom. Partheny liebe Frau / zu freuden / bitt ich / dich stell/  
Dund dich vernünftig schick in solch vnd andre felle.

Parth. Aber sieh! die d' solten vns beschützen mit aller Macht/  
Bey denen sind wir selbst / leyder! zusehr ver. ch.

Agathander ist noch weit. Ein grosser fluß ihn hindert/  
Dund mein Hoffnung auff Ihn sich stets mehr vnd mehr mindert.

Diß vnd noch ander ding dermassen beschaffen sind/  
Das ich bey mir annoch gar wenig Trostes find.

Falcom. Viel ding sind die dir forcht / geehrte Frau / einlagen/  
Derer ein jedes woll einn forchtsamen kan schlagen /

Abr wer beständigkeit liebet vnd **GOTT** vertraut /

In seiner höchsten Noth lust an seinn Feinden schawt.

Ich selbstzen zwar bekenn / Wir wird melz Ziel verrücket/  
Dennoch hoff ich / kein Noth ist / die mich vnterdrücket.

Ist Contill mit Protarch mechtig vnd resoluert/  
Agathander ist es auch. Dund **GOTT** vbr beyd regiert.

**S**

**D**

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

Ist zwist in denem Hauß / gut wort weislich gefasset /  
Haben versöhnet offte / die sich vor habn gehasset. 18

Weinstu daß mangel ist? wir haben noch zur Noth /  
Biß Algathander kombt / kraut / Proviant vnd Roth.  
Du meinst auch das dich han verlassn Nachbarn vnd Freunde:  
Sie aber lieben dich heimlich / vndd hassn dein Feinde.  
Vndd ob schon ein Fluß dich vom Algathander helt /  
So wiß / das er wol eh hat auff ein Wasser gestellt  
Ein Hälzern starcken Weg / ein Brücken wol formiret /  
Vndd drüber seinen feind gesucht vndd attackiret.

Verzag nicht / GOT der dich vor zwo Manns Zeit erlöset /  
Nicht zugibt / das Contill dich so darnieder stößt.  
Parth. Er hat mein Jungfrawschafft mir allezeit bewahret /  
Aber Dolola nun gar zu listig verfaret:

Wein alto Palladium / ein Heiligen Wannes Bein /  
Hat er hinweg / vndd meint / ich werd ohn Schutz nun sein.  
Falcom. Die Alten Wärlin / so von Abaddon herrühren / 18  
Nur kühn veracht / vndd laß allein Gotts Wort dich führen. 18

Parth.. Abt solchs habn meine Reut gar liederlich geacht /  
Vndd sehr gesetzt hindan die vorige Andacht.  
Falcom. GOT handelt nicht mit vns nach v fern bösen werck / 18  
Er kan / wen wir böß thun / zum guten vns bald stercken. 18

Parth. Wein Ehr aber hangt nur an einem Fadn gering:  
Vndd mir ist schon gesetzt an d' Surgl die Spitz der Kling:  
Falcom. Partheny/Suth vnd Bluth / mein Leib/Ehr / vnd mein lebē /  
Ich vor dein Ehre wil ganz Ritterlich hingeben.

Parth. Abt wen auchs Unglück dich zugleich bestrickte mit?  
Falcom. Das beste alzeit hoff: vndd ja verzage nit.  
Parth. Was meinstu den/mein Freund/das vns sey anzufangen?

Falcom. Vnser Noth wolln lassen wir an Algathander gelangen:  
Auch dem Rutin / der dir allzeit hülf zugesagt /  
Wuß vnser Betrügnuß bald per posta werden geklagt.

Unter

Vntedeff wolln wir vnser Leut wider mit Vernunfft verblinden/  
Daz zu rechter Einigkeit ein Gedr sich lasse finden.

Die Feind aber wollen wir abtreiben mit Tapfferkeit.

Romb nur! mein Hertz im Leib ist fremdig zu dem Streit.

Contill. Mein Hertz aber im Leib mir gantz für Liebe brinnet/  
Vnd wen ich ihre Schön betracht / vor Angst zerrinnet.

Ich muß / SOLL geb / SOLL gräß / sie selbst sprechen an.

Lalem. Aber das mich in Verdacht niemandt zieh / bleib ich stahn.

Contill. Hör Monsieur Falcomont / vnd du auch Schöne Krone /  
Hör doch / vnd meine gunst mit vngunst nicht belohne.

Falcom. Sieh Contill / darffestu dich hie stellen so frech /  
Vnd / der du doch Feind bist / begehren ein Gespräch?

Contill. Nicht Feindschafft suche ich / Ein Ehe ich begehre /  
Solche mir / du Schönes Lieb durch dein selbst doch gewehre.

Parth. Ich bin doch viel zu jung einm solchen Besellen Alt /  
Einm Wägdlein nicht gefelt / dem sein Waul ist erkaldt /

Contill. Die Händ sind kald / der Wuth ist aber von dir erwarmet :

Parth. Ich obr kald-warme Leut mich noch nie hab erbarmet.

Contill. Steh an mein Ehrenstand vnd mein groß gelt vnd gut.

Parth. Die Lieb ist schlecht / die man mit gelde kauffen thut.

Contill. Protarchi macht ist groß : Lieb mich vmb dessent willen.

Parth. Tugend noch grösser ist ; die Wächtign kan sie stillen.

Contill. Dein Wolfarth suche ich / nimb an mein trewen Rath.

Parth. Des Feindes Rath nicht kan beim klugen haben stadt.

Contill. Ich bin doch nicht dein Feind / mein liebster Schatz auff erdē.

Parth. Der mein Ehr schenden wil / dem kan ich nit Lieb werden.

Contill. Viel grösser Ehr ich verheisch / als du schon hast / mein Lieb.

Parth. Vnd wilst doch an meine Ehr werden ein solcher Lieb?

Contill. Parthena mein Schatz / wie wan du den wirst müssen?

Parthen. Was? darffstu drewen mir / vnd wilst meine doch genießē?

O Falcomont wo bist? kanstu solchs düliden mehr?

Sieh! wie diese Alter Luchs nachstellet meiner Ehr!

*Falcom.* Hör Contil dein Abscheid! wirstu dich vnterfangen/  
 Mit solcher fantasey an diesn orth zu gelangen.  
 Wil ich anfangn mit dir ein' ander procedur/  
 Vnd lassn ein anders dir sehen: da hüt dich führ.  
 Den nicht Protarchi Macht du wilt hiemit auffrichten: 46  
 Sondern hiernach steht nur dein trachten vnd dein tichten/ 46  
 Wie des Abaddons Reich/ des Teuffels Eigenthumb/ 46  
 Widrumb zu voriger macht vnd grossen wörden kumb. 46  
 Pack dich! komb du mit mir vnd laß den Alten stehen:  
 Sein Anschlag sollen ihm/ wilß Gott/ zu rücke gehen.  
*Parth.* Vnd hörst du feiner Bul' / wilt deines gleichen han/  
 Leg dich ins Wasser kalt / vnd dich erquickt daran.  
*Lalem.* Ach Contill lieber Herr/ im Hertzn mich diß verdreuffet/  
 Daß man solch giftig Wort vbr dich heuffig außgeuffet.  
 Abt folg mir. Ich / der ich all Wege zur Burgk weiß/  
 Das Protarchus dennoch behalt bey vns den Preiß/  
 Parthenia auch selbst gebracht werd' von Ihrn Wegen/  
 Darin sie sich so darff widr ihren Herrn erregen/  
 Wil dir weisen den Orth / den du solst greiffen an/  
 Daß du die Burgk ersteigst/ vnd blombst Partheniam?  
*Contill.* Hilff Gott! kan das wol sein? *Lalem.* Komb/du solst es bald  
 Vnd einen Hochzeit Tag in gar kurzem begehen. (sehen  
*Contill.* Gleichwol wil mirs Glück wol/well ebn ihr Haußgenosß/  
 Wir wil die stolze Frau bringen in meinen Schoß.

---

Actus I II. Scen. IV.

*Villani: Tribulatio: Sinceratio.*

*Vill.* **S**chlag / stoß / stich / haw / schlag gar zu Todt.  
*Trib.* O weh / O weh! *Sinc.* O grosse Noth!  
*Vil.* Nicht eines Todts sie schuldig sind:  
 Sie finds / die vns so habn geschindt.

Schlag

Schlag immer Schlag / Erbarm dich nie.

*Sinc.* O lieben Herrn / hört vnser bit!

*Vill.* Steh da! sind wir nun Herrn gewordn/

Die man als Schelme wolt ermorden?

Wurdn wir nicht durch ewer Antrieb/

Behalten als die ärgsten Dieb?

Du Bärnheutr, Schelm/ du Huren Sohn!

Mit solchen Namn gabt ihr vnß Lohn

Für Tranck/ für speiß vnd all' wolthat/

Die man euch Hurn bewiesen hat.

Schlag immer Schlag / vnd laß nicht ab.

Steh! solche Schläg man mir vor gab.

*Trib.* O weh/ O weh! *Vill.* Wist ihr auch wol/

Wier' Euch in Esundheitn trüncket vol?

Wir wolln auch auff Esundheit schlag/

GOTT geb / wie es euch wird behagn.

Das gilt in Esundheit *Pomeris.*

Vnd das im Namn *Megalinnis.*

Bilt hin auff Esundheit *Stzalia.*

Danck habe wegn der *Gustula.*

*Salus* wegn der *Stzilia,*

*Prosit* wegn *Terramontia.*

Nimb das hin in *Agrilla* Namn.

Vnd das wegn aller schönen Damn.

*Sinc.* Ach Herrn! Siegl vnd Brieff wil ich gebn/

Last vnß doch diß ein mahl noch lebn.

*Vill.* Ja Siegl vnd Brieff sindt ebn die Sachn/ "

Dadurch ihres habt gar auß könn machn. "

Was sol ich achten all' diese Bulln/

Wen du kein zusag wilt erfüllen?

Reiß nur entzwey: ganz nichts dran laß/

Vnd schlag nur drauff/ Schlag immer daß.

Sieh nun ist Sinceratio,  
Die rechte Rectratio,  
Dund du Heldin was wollen wir/  
Führ einen Tod doch an thun dir?  
Wen wir dich gleich in Sele bratn /  
Hastu nicht gnug für deine thatn.  
Weist wie du mit dein tribulieren/  
Das arme leute pflagst veytern?  
Kein thür/ kein fenstr/ kein Offn blieb gantz,  
Drumb kom du nur auch an den Tantz.  
Weist wied' nichts ließt in Kuch vund Kelle/  
Dund im Dicken nicht einen Belle.  
Weist / wie ich fürn Tisch muste stehn /  
Dund deinen Wuthwiln lassn geschehn?  
Weistu auch wol das deine Knecht/  
Es mit meinem Weib nicht machten recht?  
O Schlag/ O Schlag! Trib. Erbarmt euch doch/  
Ich geb euch / was ich habe noch.  
*Vil.* Das ist doch vnser. Zeig her den Sack.  
Sieh da! ist das dein Sack vnd Pack?  
Die Kette vnsero Junckern ist/  
Der sie dir mit zwang geben müst.  
Der Surtel gehöret meiner Brettn /  
Sie du so woltest vntertrettn.  
*Trib.* O Weh O weh! *Vil.* Mit diesen Reylachn/  
Solt vnser Tochter bald Hochzeit machn.  
Hoho hie sind auch gute Thale /  
Wie werd ich nun ein gute bezahl!  
Was ist noch da? sieh ein Flasch wein/  
Mit Schnabelweid muß auch da sein.  
Bilt auff Herrn Brenno Besundthelt/  
Der so viel vbel von dir leyd:

Aber



Aber du solt thun im Schlagn bescheiden/  
Was du vor thätst / mustu nun leiden.  
Bilt hin auff den Herren Rutin:  
Thue bscheiden / vnd halt dein Backen hin.  
Bilt hin auff die Parthenia:  
Vor das sag *Deo gratis*.

*Trib:* Hast nichts im Sacke vbrig mehr?  
Ach nein / mein Herrn / er ist schon leer.

*Sinc.* Weil vns den nichts mehr vbrig ist /  
Erhöret vns doch: das lebn vns frist.  
Wir wolln nicht mehr betreten diß Land /  
Sondern den Fuß nehmen in die Hand /  
Vnd gehn / da wir euch hindern nicht.  
Das Ihr vns ja nicht sehen möcht.

*Vill.* Du helst nicht *Sinceratio*:

*Sinc.* Kom ich wieder / machets ärger / als so.

*Vill.* Wo wolt ihr Euch abe hinbegeben?

*Trib:* In der Jesuite Klöster wolln wir lebn.

*Vill.* So geht: Tribuliret die auch etwas /  
Vnd seht! habt Euch zu letzt noch das.

---

Actus IV. Scen. I.

*Lalemannus. Parthenia. Milites. Pueri.*

*Lalem:* **S** / Das ist gar zu grob gescherzt!  
Das heist doch gar zu hart gehertzt!  
Tarquinius der Stoltz auch hat /  
Mit einem schnddn geschwinden Rath.  
Lucretiam listig geschendt /  
Vnd mit Macht ihre Hauß berennt.  
Aber gleichwol hat er nicht so sehr /  
Als ihr genommen war die Ehr /

Wieder

Wieder sie oder wieder Ihr Geschlecht/  
Setzt / als diese Abaddons Knecht  
Mit einer Unmenslichen That /  
Wieder die Parthen gewüthet haet.  
Vnd ach Kalemann ! du hast für war /  
Sieselbst gestürzt in dieß Gefahr.  
Ich / ich allein bin schuldig dran /  
Ich hab hiezü bereit die Bahn.  
Ich meinte / wann dem Alten Contilln /  
Parthenia nach seinem Willn  
Durch meinen Rath würd fyn gegeben /  
Daß er mit ihr würd also lebn /  
Als ein Liebhaber zu thun pflegt /  
Wenn er zur Braut sich niederlegt.  
Aber / ach ! viel anders ist gegangen /  
Ich hab mein Ziel nicht könn' erlangn.  
Sondern am ärgsten Ich dran steh /  
Vnd bin werth / daß man ds größteweh  
Vnd größte Marter mir anleg /  
Der Ich diß Ungelück erreg.  
Ich wolte beyhm Protarcho haltn /  
Von dem doch wissen die Jungen vnd Alten /  
Daß er Abaddons Sache führt /  
Vnd mit Gewalt sie exequiert.  
Darumb / da Parthen die Heldinn /  
Mit Hand / Muth Hertz vnd ganzem Sinn  
Abaddon vnd Protarcho auch /  
Widerstand nach ihrem alten Gebrauch /  
Wacht Ich der Händchen also viel /  
Daß auch Contill kam zu dem Spiel  
Der wolt seyn Parthenen Balan /  
Vnd gsann Ihr eine Eye an.

Ste

Sie wolt nicht. Vnd weil Falcomont/  
Den Agathander abgesand /  
Das er seyn solte Ihr Vormund /  
Bar artig sie vertreten kundt.  
Nehm ich mich an Protarchi Sach/  
Vnd dem Contill die Bane mach.  
Das er bricht in Parthenen Haus.  
Ich mein / was guts soll werden drauff.  
Aber / O mich Armin! mein eigener Rath  
Mich ins verderbn gestürzet hat.  
Ich meint / wann Contill seinen willn/  
Nur würde an Parthen erfüllen/  
Solt er der Burg verschonet habn/  
Vnd nicht die Nymphen mit dn jungen Knaben/  
Beyd Weib vnd Mann darnieder gemacht /  
Noch in die Aesch die Burg gebracht.  
Zum wenigsten meint ich / mein Haus/  
Wein Weib / mein Kind würden durchauß  
In diesem Lermn verschonet bleibn/  
Weil ichs Spiel für Contill thet treibn.  
Aber Ach! ach! ach! vber einen Kam  
Sind wir gepützet allzusam.  
Wan tödt zu erst viel tausent Leut/  
Hernach macht man vnser Gut zur beut:  
Drauff zündet man die Burg auch an /  
Wein Thränen ich nicht halten kan.  
Erschossen ist der Falcomont /  
Sein Mannheit ihm nicht helffen kont.  
Die vbrigen gefangen sind /  
Vnd so zerstreuet / das ihr Kind  
Die Mutter nirgend finden kan/  
Das Weib weiß nicht / wo sey der Mann.

H

Bar:

Parthen ligt in der letzten Noth/  
Vnd wartet stündlich auff den Todt.  
Vnd Horch / Horch / ist's nicht ihrestim/  
Die ich so klagn allhie vernim?  
Parthen. Ach Contill heist denn das geliebt /  
Wen man so grossen Wuthwilln vbt?  
Hastu ein Lust an meinem Todt?  
Befelcs dir so das ich leyd Todt?  
Ist das ein Frölich Hochzeitmahl/  
Wen mans verdirbet vberall?  
Du speisest lauter Menschen Blut/  
Die Frewkbrunst alls verzehrn thut.  
Du nimbst mir auch mein Jungfrawn krantz/  
Vnd führst mich an ein Blutign Tantz.  
Auch alle meine Haußgenossen/  
Wilstu dem Todt in Rachen stossen.  
Der Falcomont / der Tapffer Heldt/  
Hat auch gesegnet diese Welt.  
Erheb dich doch nicht gar zu sehr /  
Ob du mir schon bist also schwer.  
Das Unglück kan dich mir gleich machn /  
Weinen kan folgen auff dein lachn.      " "  
Nun SOLT die Seele zu dir wil/  
Wein Leben hat erreicht sein Ziel.  
Der Leib ist zwar zuschanden gemacht/  
Vnd in die größst vnehr gebracht.  
Aber der Seelen Jungfrawschafft  
Noch vnerlegt im Hertzten hafft.  
Dein Wort / O Himlische Breutigam/  
Noch nie auß meinem Hertzten kam.  
Darumb nimb auff die Seele mein/  
Vnd kurtze mir dieß Hertzens pein.

Schlage

Mil. Schlagt drauff: lasse auch nicht in der Wieg!  
Das Kind vorm Tode sicher liegn.

Im Feuer beim Schwerd muß die Parthen/  
In dieser Blütign Hochzeit stehn,  
Hastu Contill den Tantz versagt/  
So tantz nun so du stolze Magd.

Lalem, Parthen mit dir ist's nun gantz auß/  
Dahin bist vnd dein gantzes Hauß.

Puer. O Weh! mein kopff/ mein kopff! O weh!

Lalem, Ist's nicht mein Schönlein / das ich seh  
Mit blutigm Kopff gantz nackted gehn?

Puell. Wer hat solch' noth doch je gesehn?

Lalem, Dand ist das nicht mein Töchterlein/  
Das so gar elend tritt herein?

Ach Kinderlein! wie steht es doch?

Puer, Ach Hertzgen Vater! Lebt ihr noch?

Lalem, Wo ist die Mutter? Puell: Sie ist schon Todt.

Lalem, Erbarm dichs doch / O Großer GOTT!

Puell, Erstlich kam ein Soldat zu Ihr/  
Dem must' sie geben alls herfür.

Dem must' sie geben alls herfür.

Was sie hett in dem gantzen Hauß/  
Das must' sie suchen alls herauf.

Das must' sie suchen alls herauf.

Da der weg war / ein ander kam/  
Dand sie mit Swalt beym Arme nam,

Dand sie mit Swalt beym Arme nam,

Dand sich in dr' Kammer bey ihr verschloß/  
Da sie wieder kam / war sie gar bloß.

Da sie wieder kam / war sie gar bloß.

Drauff stelen sie auff vnß auch zu/  
Dand zogn' vns auß die Kleider vund Schue.

Dand zogn' vns auß die Kleider vund Schue.

Puer: Ja mich auch schlugn sie auff den kopff/  
Dand sprachen: Sag du lunger Troff/  
Wo hat dein Vater sein geldt vergrabn/  
Odr du solt noch mehr stösse habn.

Dand sprachen: Sag du lunger Troff/  
Wo hat dein Vater sein geldt vergrabn/  
Odr du solt noch mehr stösse habn.

Wo hat dein Vater sein geldt vergrabn/  
Odr du solt noch mehr stösse habn.

Odr du solt noch mehr stösse habn.

Als ich nicht wuste / wo es war/  
Fasten sie mich bey meinem Haar/  
Dnd warffen mich hinauß zur Thür/  
Also bin ich gekomn herfür.

*Lalem:* Mein Hertz fast vor Verzweiffelung /  
Im Leib in tausent stück zersprung.  
Kont abr' die Muttr auch fliehen nich' /  
Als sie so vbl war zugericht?

*Pueri:* Da kamn noch ein grausamer Soldat/  
Weil sie abr nichts mehr vbrig hat/  
Das sie demselben konte gebn/  
Bracht er sie schandtlos omb das Lebn.  
Ach Vatr! wo wollen wir hinlauffn/  
Das wir nicht wider komn vnter den hauffn?

*Lalem:* Contill ist noch mein Freund: schweigt still/  
Ich weis das er vns helfen will.

*Pueri:* Er hat gleichwol vnse Muttr ermordt/  
Dnd wieder vns so gewulich rumort.

*Lalem:* Im gemeinem Larm es so zugeht/  
Freund vnd Feind in gefahr dann steht.

*Pueri:* Ach Vatr! Contill Jololisch ist/  
Wie/ wann ihrs denn auch werden müst?

*Lalem:* Ey/ was mit der Religion?  
Da schweig nur still von/lieber Sohn.  
Es ist gleichviel. Komt lieben Kind/  
Was einer sucht / dasselb er find.

Actus

Actus IV. Scen. II.

*Chorus puerorum, Parthenia lessum canentium,  
cum Chorolugentium & funus comitantium,*

Actus IV. Scena. III.

*Astrea cum Choro Virtutum: Parthenia:*

*Astrea.*

**R**inder / wer ist hie Todt? Chor: Es ist ein' Schöne Dame/  
Ihr Todt kömt aus der Lieb. Parthen ist hie Nahme.

*Astrea.* Parthenen kenn ich wol: Abz das ist böß geliebt /  
Wenn man die / so man liebt / dem Tode vbergiebet. “

**Chor.** Contill zur Lieb sie Zwang / vnnnd als sie reluctirte/  
Vnnnd zur Contilschen Eh kein Willen bey sich spürte:  
Hat er mit Frew vnnnd Schwerdt sie also gar verdorben/  
Das sie in solcher Noth vnnnd solcher Angst gestorben.

*Astrea.* Berechtigkeith dennoch vber dieselb muß walten /  
Die schon in Tods Gewalt mit Macht werden gehalten. “

Steh auff Parthenia! die Seel noch bey dir lebet/  
Steh auff! Gottes Krafft vnnnd Swalt noch kräftig vbr dir  
Vnnnd ob wol dein Gestalt vom Frew ist gar verzehret / (schwebet/  
Vnnnd alles / was du hast / gantzlich ist außgeheeret/  
Dennoch / weil du dein Ehr mehr als das Lebn bewahret/  
Von Gott dir diese Gnad vnnnd Güte wiederfahret.

Steh auff / Parthenia! Es sol dir noch gelingen/  
Vnnnd Contill muß bald gar in das verderben springen.

**Parthen:** O Gott! wie gschicht mir doch? Kom ich noch wider zum  
Da ich mein / es sey auß / wird der Geist mir wiedergeben. (Lebe/

*Astrea:* Seht / tragt sie wieder hinein / der Feind wird noch ein  
Herschn vber sie: darnach ich ihr Wolfart mittheile. (weile/

**Chorus.** Die Tugend beherrscht dennoch die Welt /  
Vnnnd liegt starck wieder die Feind zu Feld. “

H III

Wir

Wer da leidet vmb Gerechtigkeit /  
Nicht schmeckt des Todes bitterkeit.

65  
66



Actus IV. Scen. V.

*Chorus Virtutum: Agathander.*

*Astr:* **A**gathander komb her auß / komb her zu deinm Freundin.  
Die du von Jugend auff geehrt mit allen sinnen. (nen)

*Agath.* Hilff lieber Gott / hilff doch! Ihr Himelischen frauen/  
Soll ich mit dn<sup>r</sup> Augen mein euch also klar anschawen?  
Nun hab ich einen Wuth ewr Feinde bald zu schlagen /  
Vnd sie auß ewrem Reich als Otterngziecht zu sagen.

*Astr:* Agathander / du hast gut<sup>r</sup> Sach: Traw nur dem Herrn  
Du Streitst für Gottes Volck / vnd für seine Gemeine. (alleine/  
Halt dich an Ihm gar fest. Er wird auß Gefahr dich retten /  
Das dich kein vbel könn<sup>r</sup> auff diesem Weg<sup>r</sup> betreten.

Ob<sup>r</sup> rach an dem Tyrann<sup>r</sup> / las dein scharff Schwerd scharff schneit.  
Er hats bey Gott verdient / das er muß solches leiden. (den/  
Sein Heer sol werd<sup>n</sup> verlag<sup>t</sup> / du solt werden gepreiset;  
Sey starck / du Tapffer Heldt / Gott hat dir Snad beweiiset.

*Eusebia:* Agathander / Gottes Wort muß bleiben vnd stehn feste /  
Drumb fürchte dich gar nicht für Contill in seinem Neste.  
Der Segen ist bey dir: den Blauben du vertrittest /  
Vnd das Gott schütz sein Ehr / des Tags vnd Nachts du bittest.

Ja / lässest dir all Lust / die dir dein Smahl kan machen /  
Gar nichts zu Hertzen gehn indiesen grossen sachen;  
Du fehrest ober Meer / vnd lest zurücke bleiben /  
Die allen vnmut könt durch Ihr Lieb von dir treiben.

Ja da sie auch noch kombt / dich als Ihen Herrn zu Brüssen /  
Wiltu doch liebr die Feind<sup>r</sup> treten im Krieg<sup>r</sup> mit Hüßen /  
Als mit ergezligkeit an der dein Freude haben /  
Die nirgends mit Ihr Hertz / als bey dir / weiß zu laben.

Abad



Abaddon ist fürwar die Babylonische Gure / 89  
 Der bößlich hat zertrennt der Wahrheit schöne Schnure. 90  
 Sein Heer ist / das wirstu gar bald habn zu bestreiten /  
 Steh feste. Fürcht dich nicht. GOT wird dich wol begleiten.  
 Agape. Wer eine Seel erret / die vnrecht wird gedrucket / 91  
 Ist sich / wanns Ungelück die bösen vberücket. 92  
 Agathander / wie viel mehr wirstu Gotts Segn erfahren /  
 Der du für dem verderb viel Seelen wilt bewahren ?  
 Löblich ist diese dein Krieg / Glücklich wirstu auch siegen /  
 Der alte böse Feind wird müssen vnterlegen.  
 Agape. Ach wie viel Kinder klein haben die Buben verderbet /  
 Was kan dann anders seyn von ihn dadurch ererbet /  
 Alß das der bitter Tod sie wieder würg vnd fresse ;  
 Ewe abt / O König fromb / kein fromb Hertz nie vergesse ;  
 Ach Edler Vatr vnd Herr / GOT woll' Euch doch geleiten /  
 Das Euch kein Bummekel mög schadn auff ewrer seiten.  
 Ich wil betn Vater vnser zu hundertmal all Tage /  
 Das Euch doch Glück ankomb / die Feind aber die plage.  
 Soph. Wie können die doch woll / Agathander / glücklich streiten / 93  
 Die zur wollust vnd schand sich so habn lassen leiten. 94  
 Sie d' sauffen / hurn vnd buben / vnd leben wie die Geuwe ? 95  
 Du / der du Liebest Wasß in allen dingn / nichts schewe.  
 Das Schmeer / so sie gesetzt in der Pomerio Lande /  
 Macht sie vntüchtig gnug / sie konn doch in dein Hände.  
 Elpora: Starck war zwar Roxius / Victorinus deßgleichen /  
 Dennoch sie deinem Schwerd / Agathander müsten weichen.  
 Was machts / Agathander gut ? Ist nicht so ? der GOT ehret / 96  
 Sein Glaub' vnd hoffnung auch von Ihme nimmer lehret. 97  
 Sein Härtelein allzeit gar schöne Blumen traget / 98  
 Vnd Ihn von seinem Ort kein Sturm odr Wind veriaget : 99  
 Fahr fort : Parthenia muß warlich seyn gerochen /  
 An der sich Contill hatt so Teuffelisch verbrochen.

Pbro-

Phronesis. Algathander fahre fort: du hast schon auff deine Seiten/  
Die dich in deinem Zug beständig werden begleiten:

GOTT vnd sein Englein sind bey dir erst auff dem Wege/  
Hernach wir Schwestern all' wolln dir zeign rechte Stege.

Drey Schwestern / die Rastlew wolt vnter sein' Wacht bringen/  
Wünsch dir von Herzen Stück zu allen deinen dingen:

Zween grosse Reiche Herrn / in derer Land' du kriegest/  
Werden dir stehen bey / das du dest' zeitig siegest.

Vnd werden noch danken GOTT / das sie dein' Hülffe haben/  
Wenn sie den Alten Feind wieder Glaubten sehn hertragen.

Merck aber ein Zeichen gut / wann eine Weiße Taube/ "

Sich schwinget vber dein Heer / alsdann gewißlich glaube/ "

Das in dem Tage GOTT sein' Kirch woll' Hülff beweisen/ "

Vnd deine Tapffre Hand an deinen Feinden preissen. "

Andraa. Vnd / das du Tapffer seyst / Algathander mich anschawe/  
Da nimb der Stärke Hand / vnd derselben nur trawe.

Ich will dir stehen bey: ich wil auch für dich streiten/  
Vnd dich beschützen wol auff allen beyden Seiten.

Schlag auff die Reuber zu: Ich will dein' Arme stärken:

Der Feindt des Todes streich bald mit Angst sol vermercken.

Beh fort / O Trewer Held: kumb / wir wollen mitgehen /

Das du vnsern Beystand solt Augenscheinlich sehen.

---

### Argumentator V.

1. **G**ontill setzt in Triumpff / weil er Parthen bezwungen/  
Hervor tritt / vnd sich frewt / das es Ihm sey gelungen.

Vnd dremet dem Rutin / das er zu erst sol dran/  
Weis aber nicht / das er selbst sol Gotts Straffe han.

2. **F**row: Euch! die Lasterfraw wird mit Hedon betroffen/  
Vnd weil die Welt durch sie in Schande ist ersoffen/  
Greiffn

Breiffn sie mit Mannheit groß die Tugendfrauen an/  
 Schlagn sie darnieder beyd / das kein' entlauffen kan.  
 In Anomey der Todt aber verborgen steckt /  
 Der als bald seine Senß nach Contillo Heer aufstreckt /  
 3. Dnnd viel darnieder macht: Welchs als Dolola hört /  
 Wird seine hoffnung gantz in lauter Furcht verkehrt.  
 4. Dnnd Contill in der Senß wird bald daher getragen /  
 Er ist gar sehr verwundt: sein Heer ist gar geschlagen.  
 Gleichwol ko mbt er dismahl vorm Tode noch davon /  
 Als der nach kurtzer Frist soll habn den letzten Rohn.  
 5. Castlew abr vnd Gotlach bestürzt sind bey den Dingen /  
 6. Dnnd hören der Fama zu / wie sie viel News thut bringen /  
 Das doch Protarcho all zu wiedern schnurrecht leufft /  
 Dnnd Ihm ober sein Haupt mit Wacht das Unglück heufft.  
 7. Die Nymphen endlich all gegn herfür an ei m Reigen /  
 Dnnd mit einr Ehrenkron sich danckbarlich erzeigen.  
 Rütin vnd Brenno auch sendn sñrem Bideon /  
 Ein' Rett / vnd drauff singt man *VIVAT* mit süßem Thon.  
 Agathandr sol haben danck / wir lobn *SOIT* groß vnd kleine /  
 Das er ihn zugesand der Christlichen Gemeine.     ,,  
 Agathander lebe wol: Agathander stets florier /     ,,  
 Agathandr es glücklich geh: Agathandr stets Triumphier.     ,,  
 Abr seht Concilen dort!  
 Ich muß nur wandern fort.

---

Actus V. Scen. I.

Contilius.

**D**u hasto / du stolze freche Stern /  
 Die du allzeit nach deinem Gehirn  
 In Sachen also woltst außführen /  
 Das du all' andre möchtest verziern.

D

Rom

Rom nun! vnd einem Cavallier/  
Seinen Respect vnd sein Gebür  
Entzeuch mit einm verwegnen Wuth/  
Vnd bzahl endlich mit eigenem Blut.  
Du hettest können mit Wanter/  
Zu deinem Vuler gehn erfür.  
Wan hette dich zu ihm mit ehn/  
Wie ers auch also thet begehren/  
In stiller ruhe beygelegt/  
Kein Feind sich het wiedr<sup>r</sup> dich erregt.  
Weil du aber nicht die Ehr gewolt/  
So nimb nun deines Frevels Sold.  
Meinestu das du stärker bist/  
Als die Geboma gewesen ist?  
Dieselb<sup>t</sup> ließ den Protarchum fahrn/  
Vnd ob sie schon vor vielen Jahren  
Die Lieb vnd Eh ihm zugesagt/  
Hat sie doch einen andern erlagt.  
Auff den sie ihre Liebe wandt/  
Vnd sich zur newen Eh verbandt.  
Aber hab ich nicht sie alle beyd/  
Bezwungn geschwind in kurzer Zeit?  
Ist nicht Platanus niedr gefellt/  
Vnd mit ihm mancher stolzer Held?  
Sind nicht sein<sup>r</sup> festen Schösser all/  
Wir auffgeschlossen allzumahl?  
Wo ist der alt Sulachius/  
Wo ist der Jung Brunonius?  
Wo ist der schnöd<sup>t</sup> Dircampius?  
Wo ist der klug<sup>t</sup> Burgaltius?  
Ich mein<sup>t</sup> / sie habn genommen ein/  
Wie starck dies<sup>e</sup> alte Arme seyn!

Orega:

Oreganus selbst nicht kont bestehen /  
Als er mich sah wieder sich gehn.  
Was wolest denn du / du arme Magd ?  
Nun hat man dir recht abgelagt  
Dein Krantzlein / welche du nicht gewolt/  
Das mans im Feleden nehmen solt.  
Ich hab' mein Wuthlein nun gefült/  
Weinn willen hab ich nun erfüllt.  
Und will auch noch nicht hören auff /  
Bis ich diesen meines Glückes Rauff  
Beendet hab mit Ehn vnd Lust /  
Und also mein' Begierd gebüßt.  
Hüt dich / Agathander / hüt dich wol /  
Dein Heer mein Swalt bald fühlen soll.  
Du aber Rutin der erst must seyn :  
Dem man ein Schlassstrunck schencke ein,  
Man hat lang auff's Confect gewart /  
Das du solst habn von guter art :  
Mich dünckt die Zeit wird seyn heran /  
Da du wirst werden ein ander Mann.  
Wolan Contill sieh für dich /  
Greiff an dein Werck gar Meisterlich.

---

Actus V. Scen. II.

*Anomia. Hedona. Eros. Chorus Virtutum.*

Hed: **A**lso / also lieb Num: Also gehet es recht /  
Es ist Contill fürwar vnser trewer bester Knecht,  
Durch delre List vnd sünd hat er die Welt bekriegt /  
Und vber Partheniam gar mächtiglich gesiegt.

D ij

Des

Der Falcomont ist Todt: Ihr Hauß ist gantz zerstört/  
Auff welch sie sich verlies / sind meistentheils ermordt:  
Die / so wolt leb'n alzeit in steter Jungfrawschafft /  
Ligt da: Entwich'n ist ihr all' ihre Lebens Krafft.  
Contils Volck aber liegt vnd schläfft in Trunckenheit/  
Vnd mit den Nymphenzart treibt Bestialität.  
Sie müssen doch nun all' ihre Feinde willen thun:  
Was hilfft denn ihr Gebet? Was hilfft ihr Keuscheit nun?  
Vnd du / O Söhnlein gut / dein Schuß hat nicht gefehlt/  
Dein Bogn vnd Hand hinfort billich den Preiß behelt.  
Anom: Ich herrscherinn der Welt solt ich nicht siegen an/  
Dem Hünd / so Abaddon meinm Sohn kein Ehre gan?  
Eros: Nun hat Parthenia / die meine Pfeil allzeit  
Zurück'e trieb / den lohn: Contill hat aber frewd.  
Anom: Kom aber Schwester / Kom! Magthander vbrig ist:  
Den müssen wir fellen auch mit Swalt / macht / trug vnd list.  
Antr: Holla! Ihr Weiber beyd / steht still / kein Fuß verwendet/  
Ewer boßheit / schand vnd sünd hat gnug die Welt verblendet.  
Habt ihr nicht gnug daran / das ihr die andern Heyden /  
Mit ewer Sünd habt gebracht in Todt vnd schweres leiden?  
Wolt ihr auch Gottes Volck / die fromn Israelliten /  
Verfolgen also hart / vnd ewren Kopff ih'n bieten?  
Heran Ihr Schwestern all' dies' schandbälg' müssen herhalten.  
Elpor: Mit dieser meiner Macht wil ich ihr Haupt zerspalt'n.  
Euseb: Schämt euch / ihr Teuffellin / das ihr Gott widerstretbet /  
Der doch vbr' alls' Regiert / was da lebet vnd schwebet.  
Ihr Verführer der Welt / ihr listige Schandsäcke /  
Izt sol lign ewer Schmuck in dr' Asche vñ im Drecke. (vertrieben  
Chor. Schlagt drauff! Andr: Schlagt drauff alsamt / gleich wie sie vnß  
So wolln wir mit ih'n nū handln wie mit Schelmin vnd dieben /  
Da hasto / Berätherinn / du hast dein lohn empfangen /  
Vnd du auch / du Schandbalg: Sih das ghört auff dein prangē.  
Agap:

Agapet. Dnnd halt / du kleiner dieb / Dnd nur nicht dabon eile /  
Wein Bog' doch stärcker ist : Sih da sind deine pfelle !

Dnnd sih / habe dir das ! Agapa : Rech dich / laß ihn nicht leben /  
Der dir vnd mir allzeit hat wollen wiederstreben.

Phron. Da ligen vnser Feind : Was wolln wir nun beginnen /  
Das nun mehr die gantz Welt / was vnser' Macht sey / werd innen ?  
Wolln wir nicht Ihren Schmuck ihnen alsbald abtrecken  
Dnd ihn zum Zeichen des Siegs hie öffentlich auffstecken ?

Euf. Recht so Prudentia ! Ihr Schand muß offnbahr werden /  
Das dennoch Recht vnd Bricht gepriesen werd' auff Erden.

Elpor : So ! so ! nemt hin den Rock / die kron / die zierd / die Haare /  
Das in einem Augenblick ihr Schmuck dahinnen fahre.

Andr : Hilf aber lieber GOTT ! was Monstr' sterckt dahinden /  
Was wunder leht sich hie vnter diesem Schmucke finden ?

Astr : Warlich / es ist der Tod / den hat Anomey gebohren. "

Denn alsbald / da die Welt durch sünde war verlohren / "

Da kam durch Gottes Zorn der Tod herein gegangen / "

Dnnd das ist die schön frucht / so kömt von der list der Schlangen. "

And : Sagan / was Monstr' bist ? wie liegstu so verstecket

Vnter dem Schmucke hie ? Wer hat dich so verdecket ?

Thanatos : Ich bin der leidig Tod : die Sünd vnter dieser zierd /  
Hat mich in ihrer Schand gezeugt vnd generiert. "

Wer sündigt / hat bey sich mich liegn im Hertzen seyn / "

Dnnd kan gar nicht entgehn : Er muß mein eigen seyn. "

Astras : So hör / Contilen heer mustu in kurtzem tödten /  
Weil sie Göttliche Gebot so dick han vbertreten.

Beh hin / wart ih zu dienst. Sie werden dir bald gegeben:

Halte sie fest / ihnn' sol bald werd'n genom'n das leben.

Than : Danck hab / Berechtigkeitt ! Ein Menschenwürge' ich bin. "

Allr derer Hencke bereit / so du mir gtebest hin. "

Die Wollust ist nun Todt / ich will sie mit Wegk tragen /

So bald hört auff die Lust auch in den besten tagen.

Actus V. Scen. III.

Jolola, Postilio,

Jol. **D**u ist meine Feindin Burg zerstört!  
Sie ist endlich recht wol bethört!

Abaddon! Sing nun Gloria!

Im höchsten Thron zu Babylonia!

Parthenia uns zweymahl hat/

Beboten Trotz / vnd uns geschadt,

Tun hat sie es! Contilius

*Noster vocetur iam Deus.*

O welch ein schöner feister Bratn

Ist uns durch ihn in d' Händ' gerathn!

Sag nun / das nicht recht sey meis' Lehr!

Beh nun / vnd dich mehr vnser wehr.

Horch aber horch! Ein new geschrey/

Ey hiss / das es was gutes sey!

Postil. Ich hab' mich mit Absin nunmehr/

Viel hundert Jahr geschleppet sehr.

Vnd habe das gekündet an/

Was ich nur immer erfragen kan.

Ich hab' bald diß / bald das gebracht/

Den einen hab ich lachn gemacht/

Den andern zum weinen bewegt/

Vnd allerley affectn erregt.

Aber solch ein Zeitung hab fürwar/

Ich nicht geführt in manchem Jahr.

Die die halb' Welt so sehr erfrewt/

Die ander aber so sehr zerstrewt.

Jolola: Hui zu! Contil wird habn getroffen/

Nyargande wird seyn davon geloffn.

Postil.



**Postil:** Alß nun Contil der schönen Magd  
 Warthen ihr Krantzlein abgetagt/  
 Hat Agathander sich gestellt/  
 Vnd ist gezogen in das feld.  
**Iol:** Fürwar er wird habn Stöß' gekriegt/  
 Contill / Contill du hast gesiegt.  
**Postil.** Hat vbers Wasse ein Brück geschlagn/  
 Vnd seine Waffn darübr getragn.  
 Vnd ob er wol viele Nymphen zart/  
 Ein Trewer hülff vnd beystand ward/  
 So wolt er doch / als Contill kam/  
 Noch nicht mit ihm gehn recht zusam.  
**Iol.** Sieh so! sieh so! das dacht ich wol:  
 Schulrecht man dich so lehren soll.  
**Postil.** Sondern macht sich an seinen Vortrab/  
 Vnd Ihm drey Regiment schlug ab.  
**Iol.** Hoah! **Post.** Vnd sich ins vortheil legt/  
 Vnd sein Spiel so darinnen regt  
 Das Contill zwar in dritten Tag  
 Mit seiner Armee dafür lag.  
 Alr endlich wieder gieng zurück/  
 Weil ihm nicht gar wol wolt das Glück.  
**Iol.** Sieh nun! Agathandr tritt doch herfür/  
 Daß man deinn Wuth vnd Hertze spur.  
**Postil.** Contill bgibt sich in Rutins Land/  
 Der auch Soldaten hat zur Hand.  
 Vnd ob Er wol war sinceriert/  
 Haßte ihm doch nicht / er war veyert.  
**Iol.** Das ghört den Ketzer allzumal/  
 Wenn ihr' auch tausnt sind an der zahl.  
**Postil.** Contill nimt ein die festen plätz/  
 Phylura selbst öffnt ihm ihr Schätz:

Ruth=

Rutlin heer abe klüglich weicht /  
Das es Contill nicht fort erreicht.

*Jol:* Recht so! er wird doch müssen dran/  
Er hat wider sich den rechten Mann.

*Postil:* Rutlin faßt vnterdes ein Wuth/  
Vnd schickt zum Agathander gut/  
Der ist mit seiner hülff da bald/  
Vnd dem Contill entgegen hält.

*Jol:* Nun hilff! Nun helfft Ihr Götter all/  
Wer nun gewint / hat alle zahl!

*Postil.* Da hörte man ein solches spielen/  
Daß viel tausent darnteder fieln.

Erstlich war der Sieg zweiffelhafft /  
Aber endlich Gottes Hand glücke schafft.

*Jol:* Wolan / wolan mein liebr Contill/  
Du wirst doch habn erreicht das ziel.

*Postil:* Contill der ist auff's Haupt geschlagn/  
*Jol:* Da wolte Blitz vnd Donner zuschlagn.

*Postil:* Die in der Schlacht vnd in der flucht/  
Täglich noch werden auffgesucht/

Vnd sind gefallen' auff diesen Tag/  
Wol funffzehen tausend ihrer seyn mag.

*Jol:* O zerr! O weh / O Jamr / Elend!/  
Wo ist ein Ort / dhin' ich mich wend?

*Postil:* Contill gefehrlich ist verwundt/  
Viel zweiffen / obr' leb zehen stundt.

*Jol:* Ach! ach! Nun ist all hoffnung mein  
In tieffen Brunn gefallen ein.

*Postil:* Agathander setzt dem Siege nach;  
Abaddons Feind' kriegn' gute sach.

*Jol:* Wasse her! Ich fall' in Ohnmacht hin/  
Wie ist genommen Wuth vnd Sin.

*Postil:*

*Postil:* Contill wird nach Disurg geführt/  
In einer Senfft er getragen wird:

Erlangt er den ort lebendig/

So mag er Glückes rühmen sich.

Wan will von ihm wol dieses sagn/  
Das er Achillis Waffn getragn/

Dadurch man kein Wund schlagen kan/

Wen man den Feind sol gehen an.

Im Styge/dem hellischen Fluß/  
Wan solche Waffen machen muß.

Aber eine Kugel hats gethan/

Die sey ihm gangn an Rücken hinan.

Und hab ihm den zerquetschet sehr/

Ob wol kein Farb gefolget wer.

Von andern aber wird gemeldet/

Es sey dieses Abaddons Held

Mit Pistolen wol abgeschmiert/  
Und man habe ihm auch gerührt

Mit Schußkugeln also den Leib/

Das er / wie ich es auch wol gleub/

Dieselb nit ohne grosses leidn!

Auß der Haut hat müssen lassen schneiden.

Io! Beweg dich Babylonia/

Und schrey nun nicht mehr Gloria.

Heul/fast / vnd leg dich in die Asch/

Dein Augn' mit lautern Thränen wasch.

*Postil.* Sih/ Contill wird daher gebracht/

Ich auff bona nova weite hab acht.

**R**

**Actus**

Actus V. Scen IV.

Contilius. Jolola. Thanatus.

Contilius.

Santa Maria / hilf du nun:  
Auff Erden mir niemand hilf kan thun

Jol: Ist das nicht deine Stin / Contill.

O Petr! O Paul! O Sant O ill/

O Sant Moritz / vnd Sant Martin/

Die ihu reitt in den Himmel hin/

Satt nun ewr Pferd / herunter steigt/

Ein Lebndig Seyliger hie leigt/

Vnd seuffzet in der schweren Noth/

Schlaget zu rück den schwarzen Tod.

Wie ist's / Contill? hie steht's nicht wol:

Hörestu nicht / dich doch erhol.

Contil: Hopff vnd Waltz / alles ist verlohren/

Im Tod steck ich bis vbr die Ohren:

Auff Seelmessen du dich nur schick/

Von Legfrew seh ich schon ein blick/

O Sant Mary laß mich nicht queln /

Ich leide Wartr an Leib vnd Seeln.

Jol: Abaddon selbst wold halten Weß/

Daß nicht zu sehr werd ghitzt die Eß/

Da du im Legfrew schwitzen solt.

Diesn trost nim an für rotes gold.

Than: Ich hab mein Senß fast stumpff ge-

Auff die / so mir die Helle bawn: (hawn.

Die Kerber han den lohn bekorn /

Vnd / was sie verdient / eingenorn.

Jol:

lol: Ho / ho! hie ist meins bleibens nicht.

Than: Ich find dich wol / du bösewicht.

Sih da / Bistu / hier noch Contill?

Harr / harr! du must auch halten still.

Cont. Ach das ist doch nur mein begehren?

Weil ich nun leyd an meinen Ehren.

Than: Sih da! Nachm' Himel fragt er nicht /

Auff Ehrgeitz ist sein Hertz gericht.

So solstu auch noch dißmahl lebn /

Und sehn / wie ich mehr stoß will gebn

Dem Reubrischen gesindelein /

Hernach solstu mein eigen seyn:

Denn solstu dorthin / hörst' gesell /

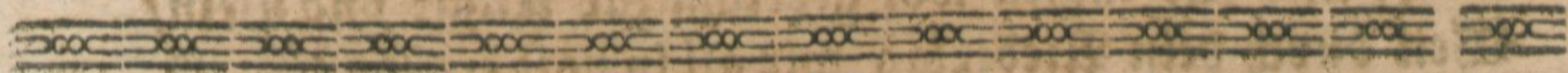
Ins Fegefeuer nah bey Hell.

Wol auff mein Senß / mach dich gefast /

Noch viel zu töden du für dir hast.

Wir ist nunmehr der Reuber Lebn

Säntzlich in meine Hand gegeben.



Actus V. Scen. V.

'Lastlevius. Gotlachius.

Lastl:

**S**o soll es also seyn / was du drinn hast gemeldet /  
Daz des Contilen Heer auff das Haupt siey gefellt?

Gotl: Ich hab der selben vie! selbstn gesehn / mein Herr /

Die in der Flucht vbr Feld kamen gelauffen sehr.

Lastl. Zum Agathander auch Rucin getreten ist /

Und drum hat der Contill so gewolich eingebüßt?

Gotl. Ja beyd habn ihr Bataille geordnet also wol /

Das von des Contills Volk das Feld gelegen voll.

lol:

R ij

Lastl.

auf A



**Last:** Vnd all Munition hat in der Hand der Feinde?  
**Goel:** Wol neun vnd zwanzig stück vns abgenommen seind.  
**Last:** Hundert vnd sechs Cornet vnd fahnen sind verlorn?  
**Goel:** Solchs alle mit warheit ist gekomn zu vnsern Ohren.  
**Last:** Vnd Contills Lager auch ist gantzlich occupiert?  
**Goel:** Alles / wie mein Herr sagt / warhafftig gsaget wird.  
**Last:** Ob ich wol dem Contill viel gutes gönne nicht/  
 Dennoch ist er zu sehr vff einmahl zugericht.  
**Goel:** Er hat bekommen auch selbst ein grosse Wund/  
 Ob er im Leben ist / zweifeln viel noch diese stund.  
**Last:** Ich solt hintern Ofen wol mich setzn mit gutem muht/  
 Vnd lachn mit Hertzens macht / das es so hergehn thut.  
 Mich setzt Protarchus ab / meinend / der Alt Contill  
 Wird besser alse ich erreichn des Krieges Ziel.  
 Da hasto Contill! da hasto! Ab weil du gar zu sehr  
 Schachmat geworden bist / vnd vnser Macht vnd Ehr/  
 Vnser Religion / vnser Ansehn vnd Gewalt  
 In eusserste Befahr gestürzt hast also bald/  
 Wöcht mir das lachen wol gereichn zur Angst vnd Pein/  
 Weil durch dein Niederlag wir all in nothen seyn?  
**Goel:** Agathander wird wol nicht fehren nach diesem Steg/  
 Weil er also also wol ver stehet in dem Krieg.  
 Ich selbst erfahre das: Nach diese gehaltenen Schlacht  
 Dringet des Rutins Heer auff mich mit gantzer macht.  
 Was soll ich machen nun? **Lastl:** das kanstu meisterlich/  
 Dadurch fürs Hundes Biß der Hase schützet sich.  
**Goel:** Ab hör mein Herr / du selbst bist auch geschlossen auß/  
 Auß Megalinnis Hertz / vnd auß ihrm gantzen Hauß.  
 In der Geboma land kanstu noch bleibn allein /  
 Wie? wenn denn auch der Feind zn dir bricht da hinein?  
**Lastl:** Soldaten hab ich nicht: Was sol ich machen dann?  
 Ich muß auff andr Manier das Spiel nur greiffen an.  
 Vnd horch! was für ein gschrey lesset sich merckn daher?  
**SOIT** gebe daß es doch bring eine gute War.

Actus

Actus V. Scen. VI.

Fama. Lastlevius. Gotlachius.

Fama:

**W** Er noch nicht glauben will / das ich sey sehr geschwind / " "  
Und schneller gehe fort / als in der Luft der Wind. "

Der hör mir doch nur zu / wie ich dieselben ding / " "  
Die gschehen sind / im Huy in alle Werlet bring. "

Gotlach: Da werdn wirs hören nun / was in der Welt vorgeh /  
Und wie es vberall vmb vnser sachen steh.

Fama: Algathander als er hat geschlagn der Feinde viel /  
Und in die flucht gebracht den halb-todten Contill /

Hat er die fästen Plätz genommen ein alsbald /  
Die in Rutini Land waren in frembder Swalt /

Und hat noch hie vnd dort gefunden hauffen weiß /  
Die er auffreiben kont / ihr gut abgeben preis.

So ist nun Rutins Land von Reubern auch befreyt /  
Und das Blat hat sich itzt gewandt auff d' ander Seit.

Lastl: Das man die Besty bald abprügelte mit Wacht !  
Protarchi Soldatesc / wird die als Reubr geacht ?

Fama: Hört aber wunder ding ? In Victorini Land /  
Am Tag / da von Contili das Stück mit Wacht sich wand

Auff Algathanders Seit / ist ein Abaddons Knecht  
Begraben prächtiglich / Inkosten warn da nicht schlecht.

So bald die Pfaffenleich nur war nieder gesetzt /  
Ist durch ein Wetter groß der Sarck schleunig verletzt.

Und ist gesprungen gschwind in viele stück entzwey /  
Rath lieber rathe doch / was die bedeutung sey.

Solt nicht Abaddons Reich dermalen eins zergehn ?

Solt nicht einst nach Verdienst sein Thron zerbrochen stehn ?

Weiter sagt man / vnd ich / wie ich es hör / auch sag /

Das alle Sötzenbild an ebn demselben Tag

R liij

Durcho

Durchs Wetter grausamlich im Templ' zerschmettert sind/  
Was das bedeut / dünckt mich / in den Schichten sind.

Als das Volck Israel ward herrlich außgehürt /  
Ausz dem Aegypter Land / hat man vbrall gespürt /  
Das der Aegypter Bild vnd Bötzn zersprungen seyn /  
GOTT geb / daß gleiches Glück Abaddons Reich nehm ein.

Lastl: Abaddon sterb odr' leb / mir gilt es doch gleich viel /  
Nur Agathanders Glück mir machet wiederwill.

Fama. Fast auch auff selbe Zeit / da Agathander das feld  
Erhalten / ist diß geschehn am andern ort der Welt.

Leonis die Heldinn hat Iberint Nacht /  
Die er gar listiglich auff das Wasser gebracht /  
Bedempfet mächtiglich / viel tausent auch erseufft /  
Auch eine grosse Beut ohn einig Geld erkeufft.

Lastl: Fama redestu war / so geh Protarche nur /  
Vnd machefried / Wach fried / vnd sih dich recht wol für.

Fam. Agathander vnterdes bringet in kurtzer Zeit  
Bald dieß bald iene Nymph auß ihrer Dienstbarkeit.

Auch Eroport / die Stad / die gleicht einm gantzen Land /  
Hat er genommen an zu seiner schutzreichen Hand.

Golola hett' zuvor dahin gesetzt seinen Fuß /  
Aber / da Agathander kombt / er dennoch lauffen muß.

Gotl: Ich weiß Golola Hertz! Wenns wolgeht / ist er frech /  
Vnd zum Tumult vnd krieg allenthalben bant den Weg.

Ist aber ein Unglück da / leufft er der erst dahin /  
Da ist kein Wann denn mehr / kein Hertz / kein Muth / kein Sinn:

Fama: Rosina kömt auch drauff auß ihrem Kercker loß /  
Wie wird Castlew nun seyn so vng gehalten böß!

Lastl. Ja für zorn springt mir fast mein Hertz em Leib enzwey /  
Daß Megalinn nun wird mit ihren Nymphen frey.

Fama: Im abgebrandten Haus der geschändeten Parthen  
Noch wol Protarchi knecht man auff der Wach siht stehn.

Aber



Alte Agathander lest berechnen solches Haus /  
Das niemar d kan hinein / noch von dann gehn heraus.  
Lastl. Mich dünckt / Contill / man wird entführen dir deine Braut /  
Du must mir doch gleich seyn : Schmeck auch diß bitter Kraut.  
Fama: Und gehet in Person auff zweene Pfaffen zu /  
Die ich im gantzen Land für d' Mächtigen halten thu.  
Da krieget er grosses Geld / viel Proviant vnd Gut /  
Das sein Soldatn nunmehr habn ein Damascen muth.  
Gorl: Wo wird er endlich doch mit seiner macht hinaus?  
Protarchus selbst für ihm ist nicht sicher im Haus.  
Fama: Sein hülf wird wol zuerst spürn die groß' Frankund /  
GOTT geb / das es gescheh in einer guten stund!  
Denn des Protarchi Knecht habn es zu schlim gemacht /  
Sie habn mein gunst verschertzt. Drum ich sie auch nicht acht.  
Lastl: Weh dem / den du bekommst zu lestern / du Bübin!  
Sein reputation durch dich geht gschwind dahin.  
Komb! Ich geb kein gehör der Bestien nunmehr /  
Die mich zum Grimm vnd Zorn beweget also sehr.  
Gorl. Unsr Ziel ist vns verrückt. Unsr Wacht vnd List ist auß.  
Wir stecken in der Noth / als in der Fall' die Wauß.  
Fam. Hör aber! hör! hör doch! Was saget man alhier?  
Bewis / Bewis es ist was neues gangen für.  
Hör! ist Contills Armee vnter Ringlat abermahl  
Vor Agathanders Wacht bestanden also fahl /  
Das auch viel tausent Mann danteder setyn gemacht /  
Die vbrign aber all gefangen eingebracht?  
Hör! ist noch ein Armee Contills auch profligiert?  
Sind seiner viel Fahnen all Agathanders offeriert?  
Hör Wunder! hör doch! hat Agathanders Generall /  
Für der Parthenen Haus / die noch leyd grosse Quall /  
In zweenen Tag: zweymahl den Reubern angesiegt /  
Und vierzehn Fahnen zu Fuß mit zwey Cornet gekriegt?

Hör

Hör Wunder vber wunder! Hat auch Rutin der Held/  
 Algathanders Bundgenos / sich vgeben in das Feld?  
 Vnd ist Geboma auch aussm Kercker von ihm erfreyt?  
 Vnd hat der lieb GOTT Ihm so bald solch Glück verleihet/  
 Das auch der Castlew selbst Yoloxa Briegeley  
 Zu Herzen endlich nimbt / vnd sich wol möchte frey  
 Von des Abaddons Joch machen / vnd den' beystehn/  
 Die man newlich durch ihn sahe fast vntergehn?  
 Es hat wolley ein Lew bekomn eins Lammes Wuth;  
 Ein Paul auß einem Saul oft herfürgehen thuet.  
 GOTT ist in seinem Bericht vnd wege wund er/  
 Der Ausgang wird seinn Rath wol machen offnbahr.  
 Ich zweiff fast selbst bey mir / ob ich schlaff oder wach/  
 Weil ich kaum glauben kan / das GOTTs gerechte Rach  
 So gschwind angangen sey. Doch / der ein Recher ist  
 Allr Bosheit / endlich wol wider die auffstehen müst/  
 Die kein' Serechtigkeit / kein Glauben achten mehr/  
 Verföhren abe die Welt mit Teufelischer Lehr.  
 War einer / der nicht wolt Abaddon glauben bald/  
 Müst er ins Feuer / ode sonst sterben am Eysen kalt.  
 Die Swissen wolten sie zwingen wieder GOTTs Gebott/  
 Vnd stürzten GOTTes Kirck in ein' verderblich Noth.  
 Nun wachet GOTT auch auff. Der Tag seinn Rach ist dar/  
 Abaddons Teuflich Hertz muß werden offnbahr.  
 Vnd hör! hör! Wacht sich auch Platianus auff die Bein?  
 Vnd wil Leonte ihm dazu behülfflich sein.  
 Das er widrumb einnehm sein Väterliches Erb/  
 Vnd nicht gar im Elend / drin er gewesen / sterb?  
 Hör! hat Algathander auch nah bey der Frankund?  
 Ein starck Hauß eingekriegt mitm Martialschen Fund/  
 Das er also nunmehr / wo er hin wil / kan gehn/  
 Vnd der betrengten Schaar der Nymphen vbrall beystehn?

Weint

Weint man auch / Diana vnd Parthen werden bald /  
Erledigt herfürgehn / vnd ihre vorig Gestalt /  
Die nun verderbet ist im Kercker grausamlich /  
Werde durch Gottes Gnad bald wiedrumb finden sich?  
Ich muß hin / das Ich hör / ob diesem also sey /  
Vnd ob mehr Nymphen seyn durch GOTT gemacht frey.

Actus V. Scen. VII.

*Chorus Nympharum omnium: Svantiborus:  
Jobertus: Adolericus: Kempius: Agathander.*

*Chorus.*

**B**oebus kömt auff den Regen                   “  
Mit seinem Sonnenschein:                   “

Nah ist GOTT mit seinem Segen/                   “

Wenn der Serecht hat Pein.                   “

Der Gottlose vergehet/                   “

Wie der Staub für dem Wind/                   “

Vnd als denn nicht bestehet /                   “

Wen ihn das Unglück find.                   “

2. Die Nymphen / so nun singen /

Würden zuvor gedrückt /

Aber mit dem Tod nun ringen /

Welch es zuvor gegläckt.

Der Vater der Elenden

Agathander soll haben danck/

Das er vnser Leid will wenden

In einen Frewdngesang.

*Svant:* Ihr Schwestern alle drey: Ihr Brüder auch beyfamen/

Vnd ihr Schön Nymphen all / wie ihr all heißt mit nahmen/

Es weiß ein ieder vnter euch wol zu bescheiden sich/

Wie es euch newlich gieng so gar elendiglich.

**R**

**Vnd**

Und wieder Himml dennoch Euch so gnädig gewesen/  
Daß ihr durch einen Held seyd kräftiglich genesen/  
Sagt nun an unverholn / was sol wol der danck seyn/  
Den ihr Algathander gebt / saget an in gemein.  
**Pruss:** Da die in dr<sup>e</sup> Stad Athen hörten die grossen wercke/  
Die Alexander hat durch seine grosse Stärcke  
Bar kräftiglich verricht / liessn sie ihm Präsentiern  
Ein Kron von Golde schön / die solte sein Haupt zieren.  
Ich mein / Algathander hab vns viele mehr erzeiget/  
Ala ienr den Griechen sein: Drumb wer mein Hertz geneiget/  
Von der er hat gelagt das Jololitisch geschmeiß/  
Daß man ihm mit einr Kron von Golde Ehr beweiß.  
**Pomeris:** Ich lag in Todes Angst / kein Mensch mir helfen konte/  
Algathander / nehest **S O T T** / durch dich ichs wieder begonte.  
Drumb dir auch billich soll werd'n solches Hauptgeschmück/  
Weil du führst im Triumph alle mein Ungelück. (führet/  
**Megal:** Im Kerck verschlossen ich war: Algathander mich auß  
Drumb ihm billich der Schmuck einr schönen Kron gebühret.  
Und weil er ein Kett von Eisen mir abgerissen hat/  
Shört ihm ein Kett von Gold auff sein Königlich Gewad.  
**Adol:** Ich war im Elend schwer; ward kaum ein Fürst geschetzet/  
Die Reiber hatten mich auß meinem Haus gesetzt.  
Algathander springt mir bey; reicht mir sein hilffe dar:  
Drumb billich eine Kron soll zieren seine Haar.  
**Iob:** Ein andr mein Erb einnahm: Ich must mich davon machen/  
Im vnleidlichen stand stunden all meine sachen.  
Nun sitz ich wieder im Haus / drumb hat Algathander gut  
Nicht nur ein<sup>e</sup> Kron verdient. Sein ist mein gut vnd Blut.  
**Adelg:** Auß einer Frau ein Wagd war ich leider geworden/  
Vnd / den ich gutes thet / wolten mich bößlich ermorden.  
Algathander der Edle Held hilfft meinem Adl allein/  
Wie solt denn solcher Kron derselb nicht würdig seyn?

Meg:

**Meg:** Mein Haus im Wasser gebawt die Reuber nicht verschonten/  
Vor mein Gold / speiß vnd Trancß sie mir gar vbel lohten:

Solch' Dieb hat gsteubert auß Agathander der werthe Geld/  
Drumb das man ihm die Kron geb / mir sehr wol gefelt.

**Stetil:** Des Vell mir lag auffm' Halß / Agathander hats gewendet/  
Daß nun mein grosse furcht mit freud sich hat geendet/  
Vnd vns / O Pomeris / vnser Freyheit glassen wird/  
Drumb man mit der Ehrenkron ihn billich veneriert.

**Stral:** Agathander hat Land genug / er tregt schon viele Kronen/  
Er bgeht mit newem Land sein' Müß nicht zobelohnen:  
Er sucht einn ewign Ruhm / vnd den hat er erlangt/  
Vnd mit einr newen Kron der Ehren billigt prangt.

**Stard:** Die Reubr auß meinem Haus hettn ein Raubschloß gebawt/  
Vnd darinn allezeit zu bleiben sich getrawet: (wet/  
Agathander hat sie gelagt: Nun kan der Ricker mein  
Wiedrumb werden bestellt. Sein muß die Krone seyn.

**Volgas:** Ich ward mit Fewe vnd Schwerd hefftig vnd sehr ver-  
Vnd war gleich denen / so im Dnglück seyn gestorben: (dorben/  
Agathander hat mein' Feind mit Swalt gar bald gefelt/  
Drumb ia ein Ehrenkron Ihm werde zugestellt.

**Pasun:** Gottlach mich in dem fewe hat gar Kohlschwartz gebraten/  
Durch Agathander vnd SOTT hab ich nun wiedrumb Athen.  
Mein Haus baw ich widr auff / Er hab ein Kron zu danck/  
Vnd sein' freygebigkeit preiß ich mein Lebelang.

**Agri:** Ich muste mit der Zeit die Knospn vnd Träber fressen/  
Weinte / ein Jederman hei' meiner gar vergessen.  
Ein gut König muß er seyn! Ist doch den Bawrn gelind /  
Hett ich meins Junckern gut / ich nem ihn auff zum Kind.

**Kemp:** In dem ihr Nymphen schön allhie wollet rath haben/  
Seh' ich Fünff Nymphen zart noch eylig daher traben:  
Sie bgehren zu euch herein. Drey sind mir wol bekant/  
Braburg vnd Bryphissin habn sich die andrn genant.

Zwo ghdren Pomris zu Colbill vnd Gryphissina /  
Drey Wegalinnis seyn / Sustul / Braburg / Rosina.

Svant. Hilff höchster Gott vnd Herr / sind auch die fünffe frey /  
Heiß sie bald könn' herein : **GOTT** dir gedancket sey.

Gryph: Lassets Euch / lieben Herrn / vnd Schwestern wolgefallen /  
Dass wir zu letzt hieher ankommen nach euch allen.

Die Noth hat vns mit zwang so lang gehalten einn /  
Sonst würden wir viel eh zu euch gekommen seyn.

Nun komn wir aber her / **GOTT** vnd eins Helden Thaten /  
Zu preisen öffentlich / dadurch vnß ist gerathen :

Agathandr hat gut gemacht / was sie habn perturbirt /  
Sie sind gefangen selst / die vnß so habn vexirt.

Pom: Ach lieben töchter mein / Gottes Güt' siht man für augen /

Er schüttet vbr sein' Feind scharff' / aber verdiente laugen /

Liebr' saget aber an / was doch für Abenthewr

Ihr angesehen habt an Feinden ungehewr.

Colb: An mir sht Gottes Macht vnd väterliche güte /

Wie seine Proidentz die Fromm so fein behüte :

Wein Feind war bey mir starck vnd hoffte festiglich /

Dass ein gewissr' Entsatz zur See würd finden sich.

Abr da Agathanders Leut kaum so starck draußen lagen /

Als sie warn drinn bey mir / zogn sie mit ihren wagen

Vnd mit alle macht herauß. Sie warn kaum für der thür /

So blickt der ghofft Entsatz mit gantzer Wacht herfür.

Da waren aber schon die Tauben außgeflogen /

Vnd vnser newe Feind an ihren ort wieder zogen.

Nun bin ich wieder frey / Agathandern danckt mit mir /

Durch den der ewig **GOTT** solch' hülff gebracht herfür.

Gryph: Ich war fast d' erste Nympf / O Pomris / in deinem Lande /

Die vom Rastlewen ward geschlagn in Eyserne Bande :

Wein Hauß mir gnommen ward / vnd sie machten es fest /

Das es aussm' Ehebarn Hauß must werdn ein Räubernest.

Die

Die Musae hatten bey mir ihr Lager auffgeschlagen/  
Aber vber Castlewens Knecht sah man sie sich so ragen/  
Das sie auß meinem Hauß meistentheils zogen fort/  
Vnd suchten/ ob sie etwa Ruh fündn am andern ort.  
So bald aber als Contill Parthenen hat verheeret/  
Vnd meinte/ das nicht könt' ihm mehr werden gewehret/  
Ward dem Abaddons Knecht/ der mir im Hauße lag/  
Daß er einlegte Ehr/ zu fechten also Jach/  
Das' er sich macht vor die Thür: Wird aber geschwind getroffen:  
Also die vbrige sind vor Furcht davon geloffen.  
Pomris/ dein Töchter sind frey. Algathander danckt mit mir/  
Durch den der ewig **GOTT** solch hülff gebracht herfür.  
Brab. Contill mirs Leben mein het vmb ein Haar genommen/  
Wenn Algathander nicht mir wer zu hülffe kommen.  
Denn da Castlew nicht mehr bey seinen Reuten galt/  
Schickte Protarchus drauff diesen Tyrannen alt/  
Der wlt Parthenen han: Sie wolt ihm nicht gehorchen:  
Drumb fellt er auff mich zu mit pochen vnde schnorchen.  
Schlegt auch viel Freund mit Todt: Algathander danckt mit  
Durch den der ewig **GOTT** solch hülff gebracht herfür. (mir/  
Gust: Adolerich mein Herr/ du bist von mir gerissen/  
Die Feind sich/ das sie mich stets hettn gefangn/ beflissen:  
Nun bin ich wieder frey. Algathander danckt mit mir/  
Durch den der ewig **GOTT** solch hülff gebracht herfür.  
Rosin: O Megalinn mein' Frau/ wie bin ich nun so frölich!  
Wie schätze ich mich doch vber alle masse Seelig!  
Daß ich dein Angesicht wiedrumb anschawen mag/  
**GOTT** sey gelobt/ das ich erlebet diesen Tag.  
Algathander nicht so bald den Contill hat geschlagen/  
Langn mein' Hausmörder an sich höchlich zubeklagen/  
Vnd lauffn vor Euch auß furcht/ Gohert vnd Adolerich/  
Daß ich nun wiederumb kan frey vmbsehen mich.

Ach edle Herren mein / ist was an an Euch verbrochen/  
Passets / bitt ich / doch nicht seyn gar zu starck gerochen!  
GOTT selbst ia gern vergiebt. Agathandern danckt mit mir/  
Durch den der ewig GOTT solch hülff gebracht her für.  
Adol: Es sol kein eigne Rache gemeine frewd verhindern/  
Drumb solt ihr alle seyn vnter meinen lieben Kindern.  
Kemp: Beinharn auch draussen ist / soll er auch komn herein?  
Was er bringt / dran / sagt er / sol euch gelegen seyn.  
Swanz: Laß ihn immer herein / Er ist auff vnser Seiten / (breiten/  
Vnd nunmehr ein recht Freund. Soll nun GOTT selbst auß  
Die flügel seiner grad / wenn wir erzürnt ihn han /  
Wie soll denn doch die Sonn vbr vnser Zorn vntergahn?  
Nicht der fehlt / ist so böß: Der ist gar hart zuschelten/  
Der / wen er den Fehler sieht / Vernurfft nit wil lassen gelten.  
Beinharn sein Klugheit wird hinfort wol wenden an/  
Vnd wird bey dem Rütin gar grosse Ehre han.  
Beinh. Die Edle Herren beyd Rütin vnd Brenno haben/  
Weil in Agathanders hülff sie sich nun frewdig laben/  
Mich / Edle Herrn / zu euch / vnd euch Nymphen gesandt:  
Laß ihr Botschafft durch mich nützlich seyn angewandt.  
Sie sind verständiget / das ihr habt decretieret/  
Wie ihr ein Ehrenkron Agathandern offerieret/  
Vnd weil sie auch von ihm viel wolthat spürn allbeyd/  
Würde es warlich ihn bringen ein grosses leid/  
Wann diese Triumpffs-kron Agathandern würd gegeben/  
Das s<sup>r</sup> ihr devotion bezeugten nicht daneben/  
Drumb schickn sie diese Kett / Ihr wolt / so<sup>s</sup> euch gefellt/  
Zugleich einhangen sie dem grossn Gewaltign Held.  
Ich auch / das ich mein Wort hie selbst bey euch mache/  
Wil hinfort wieder die oben gerechte Rache/  
Die euch mit hinterlist durch Sinceration  
Brachten in grosse Noth vnd Tribulation.

Vnd



Und also setz ich dar für vnsern wahren Glauben /  
Was ich lieb auff der Welt. Zum end ist ihre Schnauben /  
Die euch verfolget han. Last vns zusammen stehn /  
Gottes Wort bleibet doch fest / vnd kan nicht vntergehn. " "  
Pom: Gott hat alls gut gemacht. Wan soll ihn billich loben /  
Das auffgehoben ist vnser Wordbrenner toben.  
Rutin vnd Brenno habn billig ihr danckbarkeit /  
Zupreissen an dem / der wol vnd glücklich für sie streit.  
Du auch / Beinharn / solt seyn hinfort vnser Freundt beständig /  
Kein anschlag oder List sol vns machen abwendig.  
Gott lob / wir sind nun frey. Agatha dern danckt mit mir /  
Durch den der ewig Gott solch hülf gebracht herfür.  
*Chorus. Vivat Pater oppressorum Agathander, vivat, vivat, floreat*  
Agath: Liebu' Brüder vnd Schwestern mein: Gott gebt allein  
Das er vns Teuffels Reich bewahret seine Lehre. " (die Ehre/" "  
Nicht such ich meinen Ruhm/nicht such ich meine macht;  
Solchs alls ein warer Christ vernünftiglich veracht. " "  
Abaddons List vnd Macht / die er wieder euch vnte /  
Und dadurch er so sehr euch vnschuldge betrübte /  
Die bracht mich vbers Meer. Nun dancket vnserm Gott /  
Der Euch durch mich erret auß vorstehender Noth.  
Nun brauchet ewr libertet / doch: Liebe vnd Glauben / " "  
Ewr Swonheit vnd Besetz ich euch nicht wil berauben.  
Nembt euch/wie ich denn thue/der Neben Christen an / " "  
Und steht wieder den Feind hinfort für einen Mann. " "  
*Chorus: Vivat Pater oppressorum Agathander, vivat, vivat, floreat.*  
Pom: Glorwürdigr König vnd Herr / dich heissen all fromme Hertze /  
Und die bißher gehabt Angst / Noth / Spott/Pein vnd Schmerzen /  
Von deiner Mächtigen Hand nun abr sind liberiet / " "  
Einn Datz des Vaterlands/der sie hat auß gefürt  
Ausm Kercker / drinn sie tieff haben viel Jahr gesteckt /  
Du hast dein streitbar Hand mit gnaden außgereecket. " "

Du

Du hast sie gzogn herauß / du hast sie wieder erquickt /  
 Daß sie im Ungemach nicht gantzlich sind erstickt.  
 Als der Flaminius all' Griechen loß gesprochen /  
 Vnd sie an dem Vnhold Philippo het' gerochen /  
 Wachten sie ein Frewdngeschrey / daß einst gefunden wer  
 Ein Volck / das sich mit Wacht dahin bemühet sehr /  
 Damit gericht vnd recht erhalten würd' auff Erden /  
 Vnd alle Völckr der Welt möcht'n Leben ohn beschwerden.  
 Sie sprach'n: Vor frembde Leut habn diese Held gekempft /  
 Sie habn' mit grosse' vnkost frembder Leut Feind gedempft.  
 Zu Schiff gegangen' sie sind / vnd weit vbrs Meer gesetzt /  
 Daß mit Vngerechtigkeit die Welt nicht würd' verletzt.  
 Agathander tewrer Held / wir Nymphen allzumahl /  
 Vnd vnser Brüder auch haben in einer zahl  
 Sehr viele / viel wolthat von dir nunmehr eingnommen:  
 Durch dich sind wir wiedrumb zu den vnsern gekommen;  
 Durch dich blüht wieder vnser Feld; durch dich fliehen die feind;  
 Durch dich wir auß dem Tod versetzt ins Leben seindt.  
 Du hast vnß / auch zugleich all' vnserer Nachbarn /  
 Erret' vnd frey gemacht von vieler Reuber schaaren.  
 Darneben hastu doch vnser' Privilegia /  
 Im gringsten nicht geschwächt. Sie stehn noch auffrecht da.  
 Du hast Abaddons Reich von vnserm Hals gerissen /  
 Vnd also frey gemacht vnser bedrengts Bewissen.  
 Summa/Nechst GOT / du Held / du vnser Vater bist /  
 Von GOT der Welt zu gut mit Weißheit außgerüst.  
 Was solln wir aber dir wiedrumb zu danck auffbringen?  
 Nach Leut vnd Land man weiß / das du gar nicht thust ringen.  
 Du hast der schon genug. Was solln' dan bringen wir /  
 Dadurch vnser' Danckbarkeit gegn dir leuchte herfür?  
 Dieß Nymphen vnd iene Herrn haben hie decretieret /  
 Daß diese Triumphokron dir werde offerieret.

Nimb

Nimb an den Ewign Ruhm; Dein Nahm grünt allezeit:  
 Auch ist ein Ehrenkron im Himmel dir bereit.  
*Chorus. Vivat Pater oppressorum Agathander, vivat, vivat, floreat.*  
*Pom: Rütin vnd Brenno auch / dein' Liebe Bunds genossen /*  
*Die du von dem Contill errettet vnderdrossen /*  
 Senden dir diese Kett von klarem gold gemacht /  
 Vnd habn derselben dich hiemit würdig geacht.  
 Weil / wie das gold herleucht vor anderen Metallen /  
 Also dein Tugnd vnd Witz leuchtet für andern allen:  
 Die Kett vñel Glieder hat / vnd doch beysammen bleibt /  
 Also dein Liebe auch dich zu dem Wercke treibt /  
 Daß du vns allesamt in Liebe wilt verbinden /  
 Damit kein Ungemach hinfort sich möge finden.  
 GOTT sey mit dir / O Held! GOTT gsegne deine Hand /  
 Daß du mögst bringn zu recht das sehr verdorbne Land!

*Chorus: Vivat Pater oppressorum Agathander: Vivat, vivat, floreat.*

## Epilogus.

**W**ann ein Vernünfftig Mann sein Leben recht betrachtet / „  
 Vnd was ihm wiederfährt / mit fleisse darauff achtet / „  
 Befindt er das es sey ein recht Comædien spiel / „  
 Darunter doch mitlaufft auß den Tragædien viel. „  
 In einm Spiel dreyerley / wie die Poeten wissen / „  
 Sich finden / darauff sie zu achten seind beflissen. „  
 Erstlich die Protasis des handels anfang lehrt; „  
 Hernach Epitasis zeigt / wie man weiter fehrt: „  
 Drauff die Catastrophe den außgang explicieret / „  
 Vnd wo der frölich ist / vnd Frewdenschrey gebieret / „  
 Nennt mans Comædiam: So abr man trawrt zu letzt / „  
 Ist der Tragædien Nahm ein solchen Spiel gesetzt. „

W

Wenn

Wenn man geböhren wird / als den das Spiel anhebet  
 So wol bey dem Armen Kind / als bey dem der da schwebet  
 In hohem Ehrenstand. Die Protasis aber währet /  
 So lange in der Schul das Kind man zieht vnd lehret.  
 Wird da des Spieles grund mit Tugend wol geleyet /  
 Daß man die Bgierden böß auffm Hertzen hinweg reget.  
 So kan es zwar geschehn / es geschicht auch gar gewiß /  
 Das in sich mühe hab des Lebens Epitasis.  
 Denn / wenn man auß der Schul wird in die Welt gelassen /  
 Finden sich viel Beyweg' bey der rechten Heerstrassen:  
 Das Unglück' tritt heran / vnd streitet wider das Glück /  
 Das Glück auch rüstet sich / vnd treibt den Feind zurück.  
 Vnd wenn du auch gleich werst ein König vnd Herr geböhren /  
 Wirstu doch an das Spiel / das nimt dich vnter die Sporen /  
 Vnd / wie den kreuzlein ein Knab / dich wacker treibt herum /  
 In d' läng vnd in die breit / In d' queer vnd in die krumb.  
 Ein Herr von Land vnd Leut muß offtermaln entlauffen /  
 Ein ander / den man hat vor Hechlen sehn verkauffen /  
 Ein grosser Oberst wird / vnd Fürsten nicht cediert /  
 Vnd auß den Bauern auch offtmaln ein Edlman wird.  
 Ein Armer kömmt empor / ein Reicher niederfelleet:  
 Das Glück bey jederman sich wunderlich anstellet.  
 Verwirrt das Leben wol / macht die Epitasis  
 So voller sprung / daß man nicht weiß / wo man sol hin.  
 Aber gleichwol wer da hat recht Protasin formiret /  
 Vnd sein Leben gar wol mit Tugend außstaffiret /  
 Dem muß Catastrophe bringen ein gutes End /  
 Das alles vbl dennoch sich endlich von ihm wend.  
 Wir Christn' insonderheit / ob wir wol schwitzen müssen /  
 Vnd in verwirrung groß biß an den Tod wol sitzen /  
 So fengt sich in dem Tod doch solch Catastroph an /  
 Das wir kommen alßdann recht auff die Himmelobahn.

Aber

Abt die ihr Protasie mit Gottesfurcht nicht bereiten/  
 Wüßn in Epitaphi vns gleich sich leidn vnd streiten.  
 Vnd so bißweilen sie Glück haben ein Zeitlang/  
 Wird ihn doch durch den Tod ein trawriger außgang.  
 Da fahren sie dahin mit Ach/Peter vnd Schreyen/  
 Vnd kommen auß dem Tod an einen solchen Reyen/  
 Da man den Tantzplatz hat bereit mit Hellschem Feuer/  
 Vnd die schwarzn Satyri auffspielen vngewehr.  
 Seht an das lieb' Teutschland / wie trawrig hats gespielet/  
 Wie hats so schwere Puff' des Unglückes gefühlet!  
 Abt bald sichs wenden wird: Ja schon hat sichs gewandt/  
 Nach dem auß Witternacht die hülff ist außgesandt.  
 Wie hat vnser Pommerland bißher sich müssen drücken/  
 Es hat bey dreien Jahren sich nirgents wollen glücken.  
 Das Spiel war sehr verderbt: Abt frölich wir nun sind/  
 Catastrophe ist gut: das Glück sich wieder find.  
 Vntredes die Buben böß/ die vnß so sehr vertrieben/  
 Wo sind sie / sage doch / hinkommen vnd geblieben?  
 Ist nicht die Eder / odr Elb geworden ihre Grab?  
 Ist nicht ins Siegers Hand Ihr Leib/ Lebn/ gut vnd haab?  
 Ja sind sie meistentheils nicht gewaltsam gestorben?  
 Odr doch mit Hertzens angst gar jämmerlich verdorben?  
 Dad ob noch wol der Rest sehr tobet vnd rumort/  
 Seht ihm das Wasser doch biß an/ ja vbr die Bort.  
 Der thewere werthe Held/ der vnserm Pommerlandt  
 Ja dem gantzen Teutschland gereicht seine Handt/  
 Der dem Agathander ist gar ehnllich vnd geleich/  
 Vnd alles wol fengt an / das doch bleib' Gottes Reich/  
 Der habe lob vnd preiß / weil Ers Spiel so regleret/  
 Das / **GOTT** lob / Jedermann nun besser fremde spüret.  
 Gut ist sein Protasie / gut ist Epitaphi/  
 Catastrophen hat er auch gut/das ist gewiß.

— ij

**GOTT**

**GOTT** geb dem König fromb / seines Spieles gut gedeyen/  
Aber / die verachten **GOTT** / die wol das Land außspeyen.  
Wir habn das vnfrig gthan / was etwa ist versehn/  
Wird ein Vernünfftig Hertz mit gunst im bestn verstein.

**P L A U D I T E .**  
**S O L I D E O G L O R I A .**



*Horat. l. de art. Poet.*

**Difficile est propriè communia dicere: tuq;  
Rectius Iliacum carmen deducis in actus,  
Quam si proferres ignota indictaq; primus.**



1138

11









Alte / W  
und bey der

Nebenst de  
welchen sie

Auß vnter  
Truck

An vielen  
nothleidend  
kräft

burg  
indigkeit in  
n / Katho

heit /  
gen Trost /  
ch der ober

In offenen  
logen /

ngeten vnd  
den zu einem  
folg

